

**DKMS** 

WIR BESIEGEN BLUTKREBS



# JAHRESBERICHT 2022

Philipp x DKMS





## IMPRESSUM

**Titel:** DKMS Jahresbericht 2022

**Herausgeber:**

DKMS Donor Center gGmbH  
Kressbach 1  
72072 Tübingen

T +49 7071 943-0  
F +49 7071 943-1499  
post@dkms.de  
dkms.de

**Redaktion:** Corporate Communications, DKMS Donor Center gGmbH

**Gestalterisches Konzept und Layout:** Serviceplan Group SE & Co. KG

**Korrektorat:** Alexandra Michelis (Serviceplan Lektorat)

**Titelmotiv:** Eine Stammzellspende rettete Philipp das Leben, nachdem er an Blutkrebs erkrankt war. Heute genießt er die einfachen Dinge: morgens aufstehen, den Sonnenaufgang sehen, Sport machen und erleben, dass es ihm gut geht. „Meine Therapie konnte nur erfolgreich sein, weil sich jemand als Stammzellspender registriert hat“, sagt er. Dafür ist Philipp unendlich dankbar.

**Fotografie:**

DKMS (Titelmotiv, S. 10, 12, 15, 16, 18, 22, 25, 30, 31, 33, 35, 45), Boris Zorn (S. 4, 45), Lucie Ella Hillmann (S. 6), Privat (S. 8, 12, 14, 23, 26, 27, 28, 32, 35), Niko Neithardt für DASDING (S. 9), iStock (S. 19), Tobias Ebert für die DKMS (S. 20, 21), JDL Media für DKMS US (S. 22), Nick Heidmann für DKMS Life Science Lab (S. 25), Shutterstock (S. 26), Eventpress Fuhr für DKMS LIFE (S. 34), Oliver Sonnek (S. 37), Alberto Acetulli (S. 45)



Alle Zahlen und Angaben: Stand 31.12.2022

<b>EDITORIAL</b>	SEITE 4
<b>KAPITEL 1 SPENDER:INNEN UND PATIENT:INNEN</b>	
ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT	SEITE 6
WAS UNS ANTREIBT	SEITE 10
100.000 ZWEITE LEBENSCHANCEN	SEITE 12
EINE KAMPAGNE FÜR ALLE	SEITE 18
<b>KAPITEL 2 WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG</b>	
UNSERE FORSCHUNG RETTET LEBEN	SEITE 20
AWARDS & GRANTS	SEITE 22
DAS DKMS LIFE SCIENCE LAB	SEITE 24
<b>KAPITEL 3 UNSERE ERWEITERTE MISSION</b>	
GRENZENLOSE HILFE	SEITE 26
ZUGANG ZU TRANSPLANTATIONEN SCHAFFEN	SEITE 28
GESCHICHTEN AUS ALLER WELT	SEITE 32
SEMINARE MIT DER DKMS LIFE	SEITE 34
KURZ NOTIERT	SEITE 35
<b>KAPITEL 4 FACTS &amp; FIGURES</b>	
AUFWÄRTSTREND IM FUNDRAISING	SEITE 36
UNSERE SPENDERZAHLEN	SEITE 38
GESCHÄFTSZAHLEN 2022	SEITE 40
RUND UM UNSERE ORGANISATION	SEITE 44

# Inhalt



# Liebe Freundinnen und Freunde der DKMS,

wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke, so haben wir wieder viele beeindruckende Geschichten erlebt und innovative Projekte auf den Weg gebracht. Doch über einen Meilenstein freuen wir uns ganz besonders: Im Mai haben wir die 100.000. Stammzellspende seit Gründung der DKMS vermittelt. Dahinter stehen ebenso viele persönliche Schicksale und ebenso viele Male Hoffnung auf Heilung. Dieses beeindruckende Ergebnis verdanken wir dem selbstlosen Einsatz unserer Spender:innen und Unterstützer:innen. Zu sehen, wie wichtig unsere gemeinsame Arbeit für Patient:innen, ihre Familien und Freund:innen ist, bewegt mich zutiefst und steht für das, was uns als DKMS täglich motiviert: So vielen Menschen wie möglich eine zweite Lebenschance zu geben.

Das gesamte Jahr 2022 war bewegend und ereignisreich. Nachdem es pandemiebedingt lange Zeit keine Vor-Ort-Aktionen gab, sind wir endlich wieder im ganzen Land unterwegs. Allein bei mehr als 1.560 Präsenzveranstaltungen, darunter zahlreichen Aktionen in Schulen, ließen sich 96.000 potenzielle Spender:innen neu in unsere Datei aufnehmen. Hinzu kommen viele Tausend Online-Registrierungen. Insgesamt durften wir weltweit an unseren sieben Standorten 647.000 neue DKMS „Familienmitglieder“ begrüßen, davon allein 371.000 in Deutschland. Das erfüllt mich mit großer Freude und unglaublicher Dankbarkeit.

Diesen erfreulichen Zahlen steht jedoch eine andere Zahl gegenüber: 125.000. Genau so viele Menschen schieden alleine in 2022 aus unserer Datei aus, überwiegend aus Altersgründen. Wir benötigen also dringend Spendernachwuchs und freuen uns, wenn sich möglichst viele unserer Unterstützenden weiterhin für die gute Sache stark machen und junge Menschen in ihrem Umfeld motivieren, Teil unserer lebensrettenden Gemeinschaft zu werden. Unsere Erfolge wären undenkbar ohne die wertvolle Arbeit

unserer Teams in den Bereichen Medizin und Forschung. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle unser DKMS Life Science Lab, das 2022 sein 25-jähriges Jubiläum gefeiert hat. Das Typisierungslabor in Dresden gehört im Bereich der HLA-Typisierung zu den leistungsstärksten der Welt. Jeden Tag werden dort Tausende Spenderproben auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik analysiert. Das hochautomatisierte Labor hat in den vergangenen Jahren zudem viele Innovationen im eigenen Haus entwickelt. Welche Fortschritte das Labor etabliert hat, erfahren Sie auf den Seiten 24 und 25.

Dass Forschung Leben retten kann, zeigt auch die DKMS Clinical Trials Unit. Sie ermöglichte und organisierte die ASAP-Studie, die in der internationalen Forschungsgemeinschaft große Aufmerksamkeit erhielt. Wenn die Ergebnisse künftig in die klinische Praxis implementiert werden, können sie die Überlebens- und Heilungschancen zahlreicher Blutkrebspatient:innen verbessern. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 20.

Ich möchte Sie, liebe Freundinnen und Freunde, nun dazu einladen, an den vielen Highlights teilzuhaben, die unser DKMS Jahr geprägt haben. Lernen Sie erstaunliche, selbstlose und mutige Menschen kennen, lesen Sie berührende und spannende Geschichten von Spender:innen, Patient:innen, Wissenschaftler:innen und Unterstützer:innen.

Auch in Zukunft stehen viele spannende Themen und Projekte auf dem Plan, denn wir haben noch vieles vor. Auf unserer Mission, den Blutkrebs zu besiegen, gehen wir eben immer neue Wege, Patientinnen und Patienten weltweit die Chance auf ein Weiterleben zu ermöglichen. Mit viel Herzblut, Engagement und Kreativität. Es geht immer um die besten Lösungen im Sinne unserer Patient:innen – und dabei begegnen uns hoffentlich weiterhin viele bewegende Geschichten und medizinische Fortschritte.

Herzlichst, Ihre



**Dr. Elke Neujahr**

Vorsitzende der Geschäftsführung DKMS Donor Center gGmbH  
Global CEO DKMS Group gGmbH



# Zurück in die

# Zukunft

Es war erneut ein herausforderndes Jahr für die DKMS, doch der Trend zeigt aufwärts. Mit viel Einsatz konnten wir 2022 wieder viele Tausend Menschen für unsere lebensrettende Mission begeistern. Allein in Deutschland haben wir über **371.000 Menschen** dazu motiviert, sich in unsere **Datei aufnehmen** zu lassen. Und **5.368 Spender:innen** schenkten einem an Blutkrebs Erkrankten irgendwo auf der Welt eine **zweite Lebenschance**.

Trotz der vielen Herausforderungen inmitten der anhaltenden Pandemie und des Krieges in der Ukraine konnten wir im Jahr 2022 endlich wieder Veranstaltungen vor Ort durchführen. Darunter unter anderem Registrierungsaktionen im Namen betroffener Patientinnen und Patienten, Aktionen in Unternehmen und Vereinen – viele von ihnen öffentlich, soweit es die Coronaauflagen zuließen. Bei mehr als 1.560 solcher Aktionen im gesamten Bundesgebiet ließen sich über 96.000 Menschen in die Datei der DKMS aufnehmen. Besonders häufig waren wir an Schulen. Rund 650 Aktionen fanden im Rahmen des DKMS Schulprojekts „Dein Typ ist gefragt!“ statt, mit dem wir uns seit fast zwei Jahrzehnten an Gymnasien, Gesamtschulen und berufsbildende Schulen wenden. Rund 50.000 Schülerinnen und Schüler haben sich 2022 auf einer Schulaktion registriert und stehen nun dem weltweiten Suchlauf zur Verfügung. „Ein großartiger Erfolg, den wir in Zukunft noch weiter ausbauen möchten, sagt Konstanze Burkard, Direktorin Donor Recruitment und Corporate Communications der DKMS. „Mit unseren perfekt auf den Schulalltag zugeschnittenen Informationsangeboten bieten wir einen echten Mehrwert. Wir freuen uns sehr, dass so viele Schulen mitmachen, und sind immer wieder beeindruckt von der Hilfsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler und dem Engagement der Lehrkräfte. Gemeinsam verbessern wir so ganz konkret die Überlebenschancen vieler Patientinnen und Patienten weltweit.“

Junge Menschen sind für unsere Spenderdatei von großer Bedeutung. Sie werden aus medizinischen Gründen besonders häufig von den Transplantationskliniken als Spenderin oder Spender in Betracht gezogen und bleiben der Datei lange erhalten. Auf der anderen Seite schieden rund 125.000

Personen im Jahr 2022 aus der DKMS aus, die meisten aus Altersgründen. Denn ab dem 61. Geburtstag werden diese Spender:innen nicht mehr in den internationalen Suchregistern gelistet. Hintergrund: Studien haben gezeigt, dass die Erfolgchancen einer Stammzelltransplantation mit zunehmendem Alter der Spender:innen signifikant sinken. Umso wichtiger, dass junge Menschen mit ihrer Registrierung den „Staffelstab“ der älteren Generation übernehmen. Seit 2004 wendet sich die DKMS daher gezielt auch an Schulen, um Spendernachwuchs zu gewinnen und noch mehr Hoffnung für an Blutkrebs erkrankte Personen zu schaffen.

## Digitalisierung als Teil unserer Entwicklung

Trotz Wiederbelebung der Vor-Ort-Aktionen halten wir am erfolgreichen Format der Online-Aktion fest, das wir in Pandemiezeiten ins Leben gerufen haben und das sich inzwischen bewährt hat. Für jede Aktion wird ein speziell konfigurierter Link erstellt, der in den sozialen Netzwerken geteilt werden kann. Rund 300 Online-Aktionen fanden im Jahr 2022 statt, mehr als 68.000 neue potenzielle Spenderinnen und Spender konnten wir damit hinzugewinnen.

Aber auch unabhängig von Online-Aktionen bestellten sich Menschen über unsere Website Registrierungssets – beeindruckende 206.700 Mal in 2022. Das macht zusammen mit den 68.000 Registrierungen aus Online-Aktionen und den 96.000 aus Aktionen vor Ort insgesamt rund 371.000 neue potenzielle Lebensretter:innen.



## Engagierte Schulen ausgezeichnet

Dass Lernen und soziales Engagement sich perfekt ergänzen, zeigt das DKMS Schulprojekt. Innovative Unterrichtsmaterialien und lebendige Veranstaltungsformate schaffen dabei einen Mehrwert für Lernende und Lehrende. Schulen, die mindestens drei Registrierungsaktionen durchführen, erhalten das DKMS Schulsiegel für ihr Engagement. Im Juli 2022 zeichnete die baden-württembergische Ministerin für Kultus, Jugend und Sport, Theresa Schopper, drei vorbildliche Schulen

persönlich aus: die Mathilde-Planck-Schule Ludwigsburg, die Kaufmännische Schule Göppingen und das Gymnasium Schönau. Eine Premiere erlebte unser Schulprojekt, das sich erstmals auf der Bildungsmesse Didacta 2022 in Köln einem größeren Fachpublikum vorstellte. Interessierte konnten sich an unserem Messestand über die umfassenden Lehrmaterialien der DKMS sowie über Aktionen an Schulen informieren und sich gleich vor Ort in die Spenderdatei aufnehmen lassen.



Emily während ihrer Behandlung

## Emilys Schicksal sorgt für Rekord

Bei unserem erfolgreichsten Online-Registrierungsauftrag im Jahr 2022, der Aktion „Emily – unsere Kämpferin“ für die 16-jährige Emily aus Reutlingen, bestellten überwältigende 12.000 Menschen ein Registrierungsset. Rekord bei unseren Online-Aktionen 2022! Und er zeigt Wirkung: Inzwischen ist Emily auf dem Weg zurück in ein gesundes Leben. Sie darf die Schule wieder besuchen, sich mit Freunden treffen, Sport treiben und kann sogar reiten gehen. Emilys Familie macht nun auch anderen Betroffenen Mut und ist froh, mit dem Aufruf auch vielen anderen helfen zu können, die eine Stammzellspende benötigen.

## Zeichen der Hoffnung

Das Jahr 2022 hielt weitere Meilensteine für unsere Arbeit bereit: Im Mai erreichten wir die magische Marke von 100.000 Stammzellentnahmen seit Gründung der DKMS im Jahr 1991 (siehe auch Seite 12/13). „Jedes Jahr erhalten Tausende von Familien die Nachricht, dass ein geliebter Mensch eine Stammzelltransplantation benötigt, um überleben zu können“, sagt Dr. Elke Neujahr, Global CEO der DKMS. „100.000 zweite Lebenschancen sind daher ein wichtiges Zeichen der Hoffnung für alle, die einen der schwersten Momente durchleben.“

Von den 2022 insgesamt 5.368 vermittelten Stammzellspenden gingen 2.033 an Frauen, 2.807 an Männer und 528 an Kinder und Jugendliche rund um den Globus. „Diese beeindruckenden Zahlen sind dem selbstlosen Einsatz unserer Spenderinnen und Spender zu verdanken, das bewegt mich zutiefst“, ergänzt Dr. Elke Neujahr. „Auch in unruhigen Zeiten, in denen sich viele Menschen Sorgen machen, stehen sie unbeirrt an unserer Seite. Sie sind das fehlende Puzzleteil im Leben eines Menschen in Not und zögern nicht, ihre Superkraft – ihre Stammzellen – für die Lebenschance eines Fremden zu geben.“

Zum World Blood Cancer Day (WBCD) am 28. Mai war die DKMS als Charity-Partner zu Gast beim Mercedes-Benz Surf-Festival auf Fehmarn. Dessen Besucher:innen konnten sich vor Ort als potenzielle Stammzellspender:innen in die DKMS aufnehmen lassen. Zudem erlebten sie ein besonderes Highlight: die neuartige DKMS 3D-Audio-Experience „Destiny’s

Ride“, die auf dem Festival ihre Premiere gab. Bei diesem Event-Format nehmen Interessierte in einem Container Platz, ziehen eine Vibrationsweste an und setzen Kopfhörer auf, die sie von der Außenwelt abschotten. Sie hören die emotionalen Geschichten der geheilten Blutkrebspatient:innen Mickela, Anja und Felix und erhalten so intensive Eindrücke von den Erfahrungen und Gefühlswelten, die die drei Protagonist:innen in der Vergangenheit erlebt haben.

## Medienpräsenz gestiegen

Die Medienpräsenz der DKMS ist im Jahr 2022 mit 5.273 Beiträgen in TV, Hörfunk, Print- und Onlinemedien um rund 20 Prozent gegenüber 2021 gestiegen. Die Beiträge erreichten etwa 416 Millionen Menschen (2021: 305 Millionen). Für besonders viel Aufmerksamkeit sorgte eine einwöchige Roadshow mit dem Programm DAsDING des SWR durch Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz (siehe Infokasten). Allein zum Thema WBCD erschienen deutschlandweit 89 Beiträge mit einer Reichweite von insgesamt 4,28 Millionen. Unsere Kooperation mit ranNFL beim TV-Sender ProSieben erreichte mit acht Beiträgen fast vier Millionen Menschen. DKMS-Spender Tobias Hilsman und die Empfängerin seiner Stammzellen, Paula Rüpcke, waren im Dezember zu Gast in der RTL-Jahresendsendung „Menschen, Bilder, Emotionen“, 2,16 Millionen Zuschauer:innen sahen den Beitrag über das erste Aufeinandertreffen der genetischen Zwillinge.

## Unterwegs mit SWR DASDING

Eine Roadshow für das Leben: Mit dem jungen, multimedialen Radioprogramm DASDING des SWR gingen wir im September auf Städtetour: Stuttgart, Karlsruhe, Ulm, Mannheim, Mainz und Trier – in diesen Orten gastierte die Tour mit dem Titel „#Howtosavealife – DASDING+DKMS+DEINE STADT+DU“.

Knapp 500 Menschen ließen sich dabei in unsere Spenderdatei aufnehmen, weitere 1.000 bestellten sich aufgrund der Berichterstattung online ein Registrierungsset. Bereits ein halbes Jahr später schenkte der erste Spender aus der Aktion einem Blutkrebspatienten eine zweite Lebenschance.



Eine gelungene Kooperation zwischen der DKMS und dem SWR-Format DASDING

Auch unsere Social-Media-Aktivitäten haben sich ausgezahlt. Wir schufen in den verschiedenen Kanälen und Netzwerken viel Aufmerksamkeit für die Themen Blutkrebs und Stammzellspende, motivierten zur Registrierung und zur gegenseitigen Unterstützung innerhalb der Community. Dies belegen 335 Millionen Impressionen, mehr als 4,4 Millionen Engagements auf Facebook, Instagram, TikTok und Twitter und nicht zuletzt rund 126.500 Personen, die sich ein Registrierungsset bestellt haben, nachdem sie über unsere Social-Media-Kanäle auf unsere Arbeit aufmerksam geworden sind.

Zu den erfolgreichsten Postings gehörte der Nachruf auf den 28-jährigen Familienvater Daniel bei Facebook. Der gebürtige Mannheimer hatte sich mit seinem letzten Wunsch bei uns gemeldet, dass sich durch seine Geschichte möglichst viele Menschen registrieren. Der Beitrag erzielte über 1,3 Millionen Impressionen und 36.900 Reaktionen. Unser Patientenaufwurf für den vierjährigen Lenny aus Apen auf Instagram erreichte 347.400 Impressionen und mehr als

16.000 Reaktionen. Auf YouTube veröffentlichten wir insgesamt 17 Videos, die 1,4 Millionen Mal aufgerufen wurden. Jedes bestellte Set, jeder Social-Media-Beitrag, jeder Presseartikel vermittelt Hoffnung für Betroffene weltweit. Und sorgt für viele bewegende Geschichten. Zum Beispiel die der kleinen Sofia aus Köln, die sechs Jahre nach ihrer Stammzelltransplantation eingeschult wurde. Oder die der Auszubildenden Paula (21) aus Schenefeld bei Hamburg, die ihren Lebensretter Tobias (35) traf. Berührt hat auch das Erlebnis der geheilten Blutkrebspatientin Elke (58) aus der Pfalz, die ihre Stammzellspenderin Franziska (25) zum ersten Mal in Arme schließen durfte. Das Jahr 2022 war voll von Geschichten wie diesen – und von Leben, die weitergehen, weil Stammzellspender:innen sie gerettet haben.

Zum Jahresende waren allein bei der DKMS in Deutschland mehr als 7,4 Millionen Menschen registriert, weltweit sogar 11 Millionen. Sie alle helfen uns bei unserer Mission, so vielen Blutkrebspatient:innen wie möglich eine zweite Lebenschance zu geben.

A photograph of two female scientists in a laboratory. They are wearing white lab coats and are focused on their work. The scientist in the foreground is using a pipette to transfer liquid into a small container. The scientist in the background is also working with laboratory equipment. The scene is brightly lit, and the overall atmosphere is professional and scientific.

# Was uns *antreibt*



# 07

Sieben Prozent aller weltweiten Krebsdiagnosen werden Blutkrebs zugeordnet. Bei Kindern ist Blutkrebs sogar die häufigste Krebsart.

# 21

Jeden Tag vermittelt die DKMS 21 Stammzellspenden, davon 15 von DKMS Spender:innen in Deutschland.

# 12

Alle 12 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Blutkrebs, weltweit sogar alle 27 Sekunden.

# 30

Nur bei etwa 30 Prozent aller suchenden Patient:innen findet sich eine passende Spenderin oder ein passender Spender innerhalb der eigenen Familie.

# 19.500

Jährlich sterben rund 19.500 Menschen in Deutschland an Blutkrebs.

# 93.600

Blutkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Kindern. Mehr als 93.600 Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre erkranken jedes Jahr weltweit an Leukämie oder einer anderen Erkrankung des blutbildenden Systems.

# Mehr Hoffnung geben, noch mehr *Leben retten*

Der 10. Mai 2022 ist für uns ein ganz besonderes Datum:  
An diesem Tag haben wir die **100.000. zweite Lebenschance**  
für Patient:innen **weltweit** gefeiert. Ein wunderbarer Erfolg!  
Denn jede einzelne Lebenschance durch eine vermittelte  
Stammzellspende steht für eine ganz **persönliche Geschichte**.



Eine von 100.000 Lebenschancen: Philipp Albrecht spendete  
Anfang 2022 Stammzellen für einen Patienten in den USA.

100.000 zweite Lebenschancen sind viel mehr als nur eine Zahl – sie bedeuten 100.000 Mal Hoffnung auf Heilung, auf ein mögliches Happy End vieler Schicksale, auf Gesundheit und Lebensqualität. „Dies alles steht für das, was uns als DKMS täglich motiviert“, erklärt DKMS Global CEO Dr. Elke Neujahr. „Alle 27 Sekunden wird bei einem Menschen auf der Welt Blutkrebs diagnostiziert. Jedes Jahr erhalten Tausende von Familien die niederschmetternde Nachricht, dass ihr geliebter Mensch eine Blutstammzelltransplantation benötigt, um überleben können. 100.000 zweite Lebenschancen sind daher ein wichtiges Zeichen der Hoffnung für alle, die vor einem der schwersten

Momente ihres Lebens stehen.“ Dr. Neujahr ergänzt: „Uns geht es darum, für Chancen auf Leben Grenzen zu überschreiten, weltweit zusammenzuarbeiten und nichts unversucht zu lassen, um Blutkrebspatienten:innen zu helfen – egal, wo sie leben. Denn: Jede Patientin und jeder Patient hat eine Chance verdient!“ Allein in den vergangenen sieben Jahren ist es der DKMS mit vereinten Kräften gelungen, 50.000 Lebenschancen zu ermöglichen, also die ersten 50.000 aus den ersten 24 Jahren zu verdoppeln. Bis zum Jahr 2030 wollen wir 200.000 Stammzellspenden erreichen.



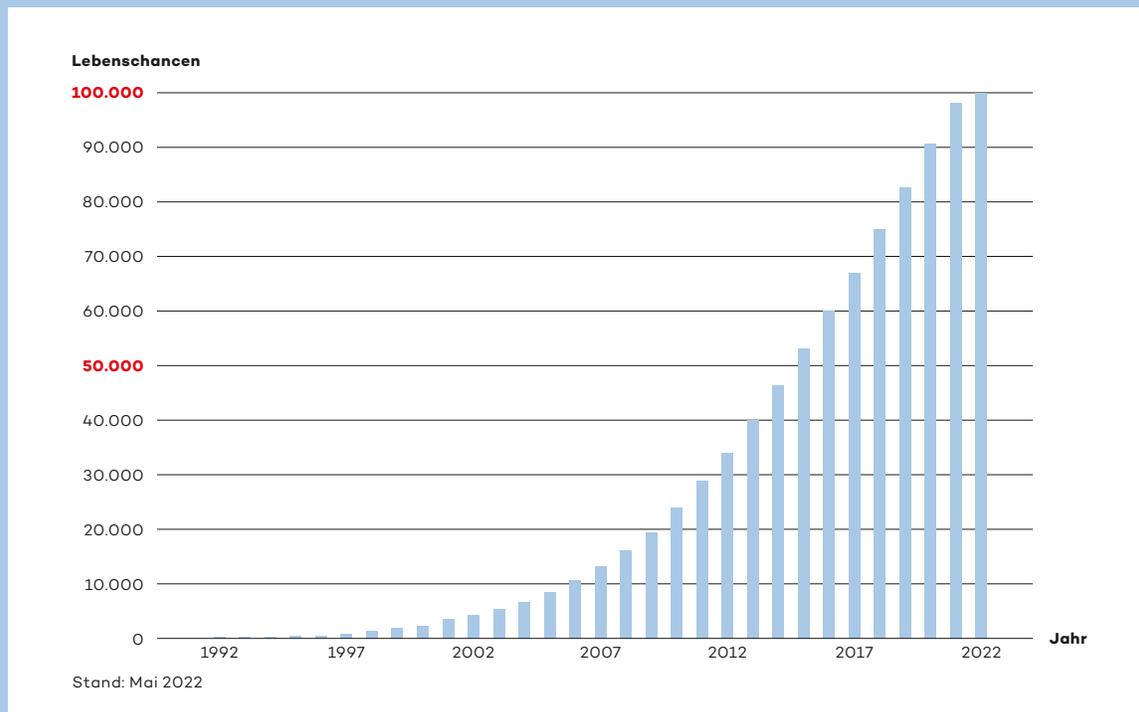
## Von der ersten bis zur 100.000. Lebenschance

**1992** Richard Becker ist der Erste, der über die DKMS Stammzellen für eine Patientin in Frankreich spendet. Sie werden aus seinem Knochenmark entnommen.

**1998** Zum 1.000. Mal gibt eine DKMS Spenderin mit einer Stammzellspende einem Menschen mit Blutkrebs eine zweite Lebenschance.

**2015** In Köln findet die 50.000. Stammzellentnahme bei einem DKMS Spender statt.

**2022** Am 10. Mai feiert die DKMS einen sehr bedeutsamen Meilenstein in ihrer Geschichte: 100.000 zweite Lebenschancen für Patient:innen mit Blutkrebs oder anderen lebensbedrohlichen Bluterkrankungen.



# Den Sohn verloren,

## die DKMS Familie gewonnen



Ignacia Pattillo Garnham verlor ihren Sohn an Krebs.

**100.000 zweite Lebenschancen – auch für uns sind damit zutiefst persönliche Geschichten verbunden. So wie die unserer Kollegin Ignacia Pattillo Garnham, die ihren Sohn an Krebs verlor – ein schmerzlicher Verlust. Heute ist sie ein Teil unserer DKMS Familie in Chile.**

Ignacia Pattillo Garnham, Geschäftsführerin der DKMS Chile, ist selbst schicksalhaft mit dem Thema Krebs verbunden. Im Jahr 2016 erhielt ihre Familie die Nachricht, dass ihr dreijähriger Sohn Eduardo dringend eine Stammzellspende benötigt. Bereits seit mehreren Monaten befand er sich mit einem aggressiven Hirntumor in ärztlicher Behandlung. Doch die Chemotherapie verursachte weitere Komplikationen. Die einzige Chance für ihn bestand in einer Stammzelltransplantation. Leider kam Eduardos Schwester nicht als Spenderin infrage, sodass ein weltweiter Fremdspendersuchlauf gestartet wurde.

„Bei unserer verzweifelten Suche hörte ich zum ersten Mal von der DKMS, von der wir die hoffnungsvolle Nachricht erhielten, dass es für Eduardo einen passenden Spender gebe, der bereit sei, ihm das Leben zu retten“, erzählt sie. „Später erfuhren wir, dass es sich um einen 24-jährigen Deutschen handelte.“

Die Stammzelltransplantation war zunächst erfolgreich, doch ein Jahr später erlitt ihr Sohn einen Rückfall und starb. „Der Verlust war für uns zutiefst erschütternd. Zugleich hat es mich dazu motiviert, für die DKMS zu arbeiten und einen Weg zu finden, anderen Eltern und Familien den Schmerz und das Leid zu ersparen, das wir erleben mussten.“

In der Zeit, in der die Suche nach Eduardos genetischem

Zwilling lief, hatte sich Ignacia an die Öffentlichkeit gewandt, um auf das lebenswichtige Thema Stammzellspende aufmerksam zu machen. „Ich wurde eingeladen, bei einem Fernsehbericht mitzuwirken, in dem Dr. Francisco Barriga für den neuen DKMS Standort in Chile eintrat und von den Bemühungen berichtete, mehr Chilen:innen in das Register aufzunehmen. Von diesem Tag an war mir klar, dass ich unbedingt dabei sein wollte“, erinnert sie sich. „Ich werde den Menschen, die alles darangesetzt haben, meinen Sohn zu retten, sowie der wunderbaren Organisation DKMS für ewig dankbar sein. Damals wusste ich nicht, wie eine Fremdspendertransplantation mit Stammzellen funktioniert. Dennoch spürte ich sofort, dass die Knochenmarkspende, die Eduardo erhielt, nur dank eines einfühlsamen Teams mit herzensguten Menschen möglich war, die sich mit aller Kraft für die Rettung von Menschenleben einsetzen. Diese Gruppe kannte ich nun und ich wollte unbedingt dazugehören“, sagt Ignacia.

Seit 2018 ist die DKMS Chile mit Sitz in Santiago Teil unserer internationalen Gruppe und Ignacia Mitglied der DKMS Familie. Bis Ende 2022 haben sich in Chile bereits mehr als 165.000 Menschen in die Spenderdatei aufnehmen lassen. Die Arbeit der DKMS in Chile hat die Chancen für chilenische und lateinamerikanische Patient:innen, das perfekte Match zu finden, von 30 auf 50 Prozent erhöht. Tendenz steigend.

# „Die Registrierung ist einfacher geworden.“

Seit der **ersten Stammzellspende**, vermittelt durch die DKMS, sind über **30 Jahre** vergangen. Seitdem ist auf der **medizinisch-wissenschaftlichen Ebene** viel passiert. Über die **wichtigsten Entwicklungen** sprechen wir mit **Thilo Mengling, Director International Medical Science der DKMS**.



Thilo Mengling

## Herr Mengling, wann und wo fand die erste Stammzellentnahme bei einem DKMS Spender statt?

Die erste Entnahme fand im März 1992 in Tübingen statt. Insgesamt waren es im Jahr 1992 sieben DKMS-Stammzellspenden. Zum Vergleich: Heute sind es weltweit 21 Spenden – täglich!

## Haben sich die Entnahmeverfahren damals von denen heute unterschieden?

Zunächst gab es nur ein einziges Verfahren: die Knochenmarkentnahme. Dem Spender wird dabei im Rahmen eines kleinen operativen Eingriffs ein Knochenmark-Blut-Gemisch aus dem Beckenkamm entnommen. Schon in der zweiten Hälfte der 90er-Jahre kam die periphere Stammzellentnahme hinzu. Dabei handelt es sich um ein ambulantes Verfahren, bei dem die Stammzellen mithilfe einer Apherese-maschine aus dem Blut gewonnen werden. Heute kommt diese Entnah-meart mit 90 Prozent am häufigsten zum Einsatz.

## Wie perfekt war damals das „perfekte Match“ im Gegensatz zu heute?

Für den Erfolg einer Transplantation mit den Zellen nicht verwandter Spender:innen ist die Übereinstimmung der

HLA-Merkmale essenziell. Das wusste man auch damals schon. Allerdings hat sich die Anzahl der berücksichtigten HLA-Merkmale vervielfacht: Heute sind mehr als 33.000 bekannt. Dazu haben auch unsere Wissenschaftler:innen der DKMS beigetragen, die immer wieder zahlreiche bisher unbekannte HLA-Merkmale entdecken. Das Spenderprofil lässt sich dadurch viel detaillierter bestimmen und damit steigen auch die Überlebens- und Heilungschancen der Patient:innen.

## Wie hat sich der Prozess der Registrierung verändert?

Damals war die Registrierung mit einer Blutprobe aufwändiger. Das geschah entweder bei einer öffentlichen Registrierungsaktion oder beim Hausarzt. Heute ist es deutlich einfacher, sich registrieren zu lassen. Dafür reicht ein Wangenabstrich mit speziellen Wattestäbchen, den kann jeder selbst vornehmen. Die Stäbchen haben wir erstmalig 2007 zur Registrierung neuer Spender:innen und Spender eingesetzt – zunächst ergänzend zum Verfahren der Blutabnahme und für die Online-Registrierung, seit Oktober 2017 verwenden wir sie ausschließlich. Es sind hochwertige Medizinprodukte aus synthetischen Fasern. Mit diesen lassen

sich die Zellen der Mundschleimhaut beim Wangenabstrich besonders gut aufnehmen. Eine weitere wichtige Er-rungenschaft kam in den Jahren 2017/18 hinzu: Unser Labor entwickelte eine Methode, mit der sich auch der Cytomegalievirus (CMV)-Status per Wangenabstrich bestimmen lässt, der für den Erfolg einer Stammzelltrans-plantation eine wichtige Rolle spielt. Seitdem erhalten unsere Spender für die Registrierung drei statt zwei spezielle Wattestäbchen.

# Drei Chancen für ein Leben



## Die Geschichte von **Stella** ist eine ganz besondere: Denn **Stella hat nicht nur eine, sondern sogar drei Lebenschancen erhalten. Das kommt sehr selten vor und dennoch steht ihr Weg stellvertretend für viele Betroffene und zeigt, wie wertvoll Stammzellspenden sind.**

Als bei Stella im Juli 2003 eine schwere aplastische Anämie diagnostiziert wurde, veränderte sich ihr Leben schlagartig. Viele Monate im Krankenhaus standen bevor und stellten die Lebenspläne der damaligen Leistungssportlerin auf den Kopf. An den Moment, in dem sie erfuhr, dass sie eine Chemotherapie und eine Stammzelltransplantation benötigen würde, erinnert sich die heute 32-Jährige noch genau: „Ich war traurig und mir schossen die Tränen in die Augen. Aber nicht, weil ich Angst vor dem Tod hatte. Sondern weil ich meine schönen blonden Haare verlieren würde!“

Neben den Strapazen der Behandlung machte Stella weitere schmerzliche Erfahrungen. Viele ihrer damaligen Freundinnen und Freunde verstanden ihre Situation nicht, der Kontakt zu ihnen brach allmählich ab. Die Regelung, nach der nur Jugendliche ab 14 Jahren Patient:innen im Krankenhaus besuchen dürfen, kam erschwerend hinzu. Freund:innen und Bekannte, die zu Besuch kommen durften, mussten sich zuvor einer gründlichen Untersuchung unterziehen. Denn Stellas schwaches Immunsystem durfte keinesfalls durch Bakterien oder Keime belastet werden.

Doch auch innerhalb des Krankenhauses erlebte Stella echte Freundschaften. Es tat gut, gemeinsam mit Gleichaltrigen die belastende Zeit durchzustehen. Ihre neu gewonnene beste Freundin schaffte es damals nicht, ihre Krankheit zu überwinden, sie starb. Ein Verlust, der Stella bis heute bewegt.

### Eltern werden zu Helden

Rückblickend fällt Stella auf, dass sie die Zeit ihrer Erkrankung anders als ihre Eltern wahrgenommen und auch viele positive Erfahrungen gesammelt hat: „Ich habe mich damals als Stationsälteste für die anderen Kinder verantwortlich gefühlt und den ganzen Tag mit ihnen gespielt. Ich habe ihnen Geschichten vorgelesen, wenn es mir körperlich und psychisch möglich war, das hat mich auch selbst abgelenkt. Die Eltern der Kinder hingegen wurden jeden Tag mit der Diagnose ihrer Allerliebsten konfrontiert – ohne eine Chance auf Entkommen. Weglaufen, das gab es nicht für sie.“ Auf die Situation der Eltern aufmerksam zu machen, ist Stella ein großes Anliegen. Für sie sind sie genauso Heldinnen und Helden wie die Erkrankten selbst.

Nach Erhalt ihrer ersten Stammzellspende erlebte Stella einen Rückfall. Insgesamt drei Transplantationen waren notwendig, um die Erkrankung in ihrem Körper dauerhaft zu besiegen. Drei Transplantationen von drei verschiedenen Spender:innen. Mit allen drei Menschen trat Stella nach Ende der Anonymitätsfrist in Kontakt. Mehr als zehn Jahre nach ihrem „zweiten Geburtstag“, wie sie den Tag der dritten Stammzellspende nennt, traf sie schließlich den Menschen, der ihr mit der dritten Spende das Leben gerettet hat.

Vor dem Treffen machte sie sich viele Gedanken über den möglichen Ablauf und wurde positiv überrascht: „Obwohl man sich eigentlich völlig fremd ist, steht man sich doch so nah. Es herrschte sofort ein großes Vertrauen, das man einem fremden Menschen normalerweise nicht entgegenbringen würde.“

### Ein neues Kapitel in Stellas Leben

Auch wenn die Krankheit in Stellas Körper besiegt ist, spürt sie die Nachwirkungen immer noch Tag für Tag. Ihre Knochen sind poröser geworden und die Bewegungsfreiheit in ihrem rechten Arm bleibt für immer eingeschränkt. Eine Operation vor einigen Jahren sollte Abhilfe schaffen, brachte aber nicht den gewünschten Erfolg. Drei Monate lang war Stella auf einen Rollstuhl angewiesen.

Nach dieser schweren Zeit ist sie dankbar für alles, was ihr Körper heute schafft: „Das Leben ist so kostbar, dass ich jede freie Minute mit Freunden und Familie nutze und viele Reisen unternehme. Man lebt schließlich nur einmal.“ Seit einiger Zeit steht Stella als aktiver Teil einer Damenmannschaft wieder auf dem Tennisplatz – ein großer Erfolg für die ehemalige Leistungssportlerin.

Ihr nächstes großes Ziel: ein Buch veröffentlichen – über ihre Erkrankung, die Vergangenheit und ihr Leben heute. Stella möchte anderen Patient:innen Mut machen und ihnen eine Stimme verleihen. Außerdem hofft sie, über die Bedeutung von Stammzellspenden aufklären zu können. Angetrieben von ihrem starken Willen und der Freude am Leben soll keine Zeit mehr verschwendet werden. „Denn wenn ich etwas gelernt habe, dann das: Das Leben kann jede Minute zu Ende sein.“



# Eine Kampagne für *alle*

**Um Menschen zu einer [Registrierung](#) zu bewegen, ist es wichtig, immer wieder Aufmerksamkeit für die Themen [Blutkrebs](#) und [Stammzellspende](#) zu schaffen. Dies ist das Ziel einer DKMS Kampagne, die emotionale Geschichten von [echten Spender:innen](#) und [Patient:innen](#) erzählt und damit alle Altersgruppen gleichermaßen erreicht.**

Die neue Kampagne entstand in Zusammenarbeit mit der Werbeagentur Serviceplan Köln, gelauncht wurde sie Ende 2022: Unter dem Claim „Einfach richtig. Richtig einfach.“ werden alle Alters- und Gesellschaftsgruppen für die Registrierung bei der DKMS angesprochen. Denn eigentlich ist beim Thema Stammzellspende klar: Es ist richtig, sich registrieren zu lassen, und einfach ist es auch! Denn schließlich kann jeder zu Hause mit wenigen Handgriffen einen Wangenschleimhautabstrich vornehmen. Dann nur noch zusammen mit der Einwilligungserklärung an uns zurücksenden – und fertig.

Die neue Kampagne unterscheidet sich bewusst von vorangegangenen Aufrufen, die sich eher an eine junge Zielgruppe richteten. Diese waren wichtig, weil wir auf Spendernachwuchs angewiesen sind, um unsere Datei „jung“ zu halten und damit potenzielle Spender:innen möglichst lange dem weltweiten Suchlauf zur Verfügung stehen. Mit der neuen Kampagne sollte nach der Pandemie nun vor allem die Sichtbarkeit der DKMS und die Aufmerksamkeit für das Thema Blutkrebs in der breiten Öffentlichkeit gestärkt werden – unabhängig vom Alter. Denn wir möchten, dass möglichst viele Menschen sich registrieren und unsere Botschafter werden.



Der geheilte Blutkrebspatient Carlos (l.) und sein kleiner Bruder Luiz gehören zu den vielen verschiedenen Gesichtern der DKMS Kampagne.

Für die Kampagne haben wir echte Spender:innen und Patient:innen davon überzeugt, ihre persönlichen, sehr bewegenden Geschichten zu erzählen, um zu zeigen, wie viel Gutes eine Registrierung bewirken kann – und das weit über die Spende hinaus. Mit ihren eigenen Worten berichten sie von unvergesslichen ersten Begegnungen, von anhaltenden Freundschaften und von tiefen Verbindungen zwischen Menschen, die sich nie zuvor gesehen haben.

Mit authentischen Informationen und emotionalen Bildern baut die Kampagne mögliche Bedenken vor der Registrierung ab und motiviert dazu, sich als Spender:in in die DKMS aufnehmen zu lassen. Die deutschlandweite Kampagne wurde über TV-Spots, Online-Banner, digitale Außenwerbung und Social Media ausgespielt.



Die Kampagne wurde unter anderem als Digital-Out-of-Home-Werbung ausgespielt.



# Unsere Forschung rettet Leben

Johannes Schetelig  
ist Leiter der Clinical  
Trials Unit der DKMS.

**Innovative Forschung** ist ein entscheidender Faktor, um **Blutkrebs erfolgreich** zu behandeln. Deshalb suchen wir immer weiter nach neuen wissenschaftlichen Ansätzen. Ein Beispiel dafür ist unsere **ASAP-Studie**.

Janina aus Breuberg in Hessen hat es geschafft: Mithilfe einer Stammzelltransplantation konnte sie von einer akuten myeloischen Leukämie geheilt werden. Und doch ist die junge, lebenslustige Frau auch Jahre nach ihrer Transplantation noch immer nicht vollständig gesund. Janina leidet unter den Folgen einer schweren Abstoßungsreaktion, der Graft-versus-Host-Disease (GvHD). Dabei richtet sich das Transplantat gegen die Empfänger:innen fremder Stammzellen – eine gefährliche und oftmals sogar lebensbedrohliche Nebenwirkung der Transplantation. „Bei mir hat sich diese Erkrankung an verschiedenen Stellen bemerkbar gemacht“, erinnert sich die heute 26-Jährige. „Neben extremem Hautausschlag waren meine Nieren angegriffen. Ich musste Medikamente nehmen, um diese Folgeerkrankung zu unterdrücken. Meine Sehkraft verschlechterte sich und ich bin heute immer noch häufig müde und erschöpft.“ Zahlreiche Patient:innen sind nach einer Stammzelltransplantation vollständig geheilt und können wieder ein normales Leben führen. Doch es sind bei Weitem nicht alle: Wie Jasmina so haben auch viele andere Transplantierte mit einer GvHD oder anderen schwerwiegenden Komplikationen zu kämpfen. Uns ist es deshalb ein wichtiges Anliegen, den medizinisch-wissenschaftlichen Fortschritt voranzutreiben und so die Überlebens- und Heilungschancen von Blutkrebspatient:innen weiter zu verbessern. Dazu

haben wir 2013 eine eigene Forschungseinheit gegründet: die DKMS Clinical Trials Unit (CTU). Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehört zum Beispiel die Frage, welche Faktoren bei der Spenderauswahl den Transplantationserfolg beeinflussen können. Denn je besser Patient:in und Spender:in genetisch zueinander passen, desto geringer ist das Risiko für Spätfolgen.

## Studie sorgt weltweit für Aufmerksamkeit

Gemeinsam mit internationalen Transplantationsregistern arbeitet die CTU an immungenetischen Forschungsprojekten. In Zusammenarbeit mit großen Kliniken sowie nationalen und internationalen Studiengruppen führt sie klinische Studien durch. Ein besonders erfolgreiches Beispiel ist die sogenannte ASAP-Studie, die auf eine möglichst zeitnahe Transplantation von AML-Patient:innen abzielt. In internationalen Medizinerkreisen erhielt sie große Aufmerksamkeit. Denn werden die Ergebnisse künftig in die klinische Praxis implementiert, dann könnten sie die Überlebens- und Heilungschancen zahlreicher Blutkrebspatient:innen verbessern.

# „Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass die Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung erhalten und wir die therapeutische Versorgung tatsächlich voranbringen.“

Die ASAP-Studie stellt internationale Standards der Blutkrebstherapie infrage: Bevor Patient:innen mit akuter myeloischer Leukämie (AML) transplantiert werden, versuchen Ärzt:innen derzeit zunächst, die Krankheit durch eine hochdosierte Chemotherapie zurückzudrängen, bis keine Leukämiezellen mehr im Körper nachweisbar sind. Dieser Zustand wird als komplette Remission bezeichnet und galt bisher unter Hämatolog:innen und Onkolog:innen als die beste Voraussetzung für eine Transplantation. Doch das könnte sich bald ändern, denn die ASAP-Studie hat gezeigt: Entgegen früheren Annahmen erhöht eine vor der Transplantation herbeigeführte vollständige Remission nicht die allgemeinen Lebenschancen, sondern verlängert sogar unnötig die Chemotherapie und damit verbundene Nebenwirkungen sowie die Dauer des Krankenhausaufenthaltes.

## Mehr Patient:innen Transplantationen ermöglichen

Eine sofortige (as soon as possible = „ASAP“) Transplantation ohne vorherigen Versuch einer vollständigen Remission könnte nicht nur die Nebenwirkungen reduzieren und die Behandlungsdauer verkürzen, sondern auch mehr Patient:innen den Zugang zu dieser potenziell lebensrettenden Therapie ermöglichen. „Dies gilt insbesondere für Länder mit einer weniger umfassenden Gesundheitsversorgung. Denn nach einem fehlgeschlagenen Versuch einer vollständigen Remission, wird eine Stammzelltransplantation

dort häufig aus Kostengründen nicht mehr durchgeführt. „Der Wegfall dieses teuren Zwischenschritts könnte weltweit mehr Menschen mit AML die Möglichkeit einer Stammzelltransplantation eröffnen, die in vielen Fällen die einzige Chance auf Heilung ist“, erklärt Prof. Johannes Schetelig, Leiter der CTU und des Bereichs Stammzelltransplantation am Universitätsklinikum Dresden.

Normalerweise verfolgen Sponsoren von klinischer Forschung wirtschaftliche Interessen. Es ist unüblich, eine klinische Studie durchzuführen, die eine medizinische Standardbehandlung infrage stellt. „Deshalb ist es notwendig, dass auch gemeinnützige Organisationen wie die DKMS klinische Forschung betreiben“, ergänzt Dr. Dr. Alexander Schmidt, Global Chief Medical Officer der DKMS Group. „Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass die Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung erhalten und wir die therapeutische Versorgung tatsächlich voranbringen.“



Wir suchen immer neue Wege, um Blutkrebs zu besiegen.

## Gemeinsam zum Ziel

Führt die DKMS Studien durch, tut sie das in der Regel gemeinsam mit externen Spezialist:innen. So wie bei der ASAP-Studie. Die DKMS hat diese Studie finanziell und organisatorisch ermöglicht und gemeinsam mit namhaften Universitätskliniken durchgeführt, unter anderem mit den Universitätskliniken in Dresden, Münster, Frankfurt, Mainz und Halle. Unterstützt wurde die Studie zudem von der Studienallianz Leukämie (SAL) und der Kooperativen Deutschen Transplantationsstudiengruppe. Im Dezember 2022 stellte Prof. Johannes Schetelig, Leiter der CTU und des Bereichs Stammzelltransplantation am Universitätsklinikum Dresden, die Ergebnisse der Studie beim weltgrößten Hämatologiekongress vor: der Jahrestagung der American Society of Hematology (ASH).

i

## Mechtild Harf Wissenschaftspreis

# Pionier der Stammzelltransplantation

Professor Ricardo Pasquini wurde mit dem Mechtild Harf Wissenschaftspreis 2022 ausgezeichnet. Der brasilianische Hämatologe ist der 21. Empfänger des mit 10.000 Euro dotierten Preises. Die DKMS Stiftung Leben Spenden ehrt damit jährlich die exzellente wissenschaftliche Arbeit international renommierter Ärzt:innen auf dem Gebiet der Stammzellspende und -transplantation.

Pasquini führte im Jahr 1979 die erste erfolgreiche Stammzelltransplantation bei einem Patienten mit aplastischer Anämie in Brasilien durch. Er gründete ein Transplantationszentrum in Curitiba, das sich unter seiner Leitung zum größten auf dem Kontinent entwickelte. Mit seiner Tatkraft inspirierte Pasquini die Gründung zahlreicher weiterer Transplantationszentren. Der Mechtild Harf Wissenschaftspreis ist nach der 1991 an Blutkrebs verstorbenen Frau des DKMS Gründers Dr. Peter Harf benannt.



Professor Ricardo Pasquini



Professor Dr. Marcel van den Brink

## E. Donall Thomas Award

# Forschungsarbeit gewürdigt

Der Vorsitzende des medizinischen Beirats und stellvertretende Stiftungsvorstand der DKMS, Professor Dr. Marcel van den Brink, ist von der American Society for Transplantation and Cellular Therapy (ASTCT) mit dem E. Donall Thomas Award ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung wurde auf den jährlichen Tandem-Meetings für Transplantation und Zelltherapie in Salt Lake City (USA) verliehen. Der Award würdigt die Forschungsarbeit von Marcel van den Brink, die sich mit Strategien zur Verbesserung der allogenen Stammzelltransplantation und der zellulären Therapie beschäftigt.

Der Arzt und Wissenschaftler Marcel van den Brink ist Vorsitzender und Ärztlicher Leiter des City of Hope Los Angeles and National Medical Center, eines der größten Krebsforschungs- und Therapiezentren in den USA. Er ist ein führender Onkologe mit umfassender Erfahrung sowohl in der Labor- als auch der klinischen Forschung. Mit dem E. Donall Thomas Award zeichnet die ASTCT außerordentliche Forschungsleistungen im Bereich der hämatopoetischen Stammzelltransplantation und Zelltherapie aus. Der Namensgeber des Awards E. Donall Thomas erhielt 1990 den Nobelpreis für die Etablierung der Knochenmarktransplantation als erfolgreiche Behandlung von Blutkrebs und anderen Blutkrankheiten.



# And the winner is ...



Dr. Sabrina Prommersberger



Dr. Sarah Lindner



Dr. Cristina Toffalori

## John Hansen Research Grant

### Stipendien für drei Wissenschaftlerinnen

Jährlich vergibt die DKMS Stiftung Leben Spenden den DKMS John Hansen Research Grant an junge Wissenschaftler:innen, um den medizinischen Fortschritt auf dem Gebiet der Stammzelltransplantation und Zelltherapie zu fördern. Im Jahr 2022 erhielten drei junge Frauen das mit jeweils 240.000 Euro dotierte Forschungsstipendium: Dr. Sabrina Prommersberger vom Universitätsklinikum Würzburg, Dr. Sarah Lindner vom Memorial Sloan Kettering Cancer Center in New York und Dr. Cristina Toffalori vom San Raffaele Scientific Institute in Mailand.

Ihr gemeinsames Ziel: wirksame medizinische Hilfe für Blutkrebspatient:innen weltweit. Dr. Sarah Lindner möchte mit ihrer Forschung zu einem besseren Verständnis der Graft-versus-Host-Disease (GvHD) beitragen, der Ansatz von Dr. Cristina Toffalori zielt darauf ab, den „Transplantat-gegen-Leukämie“-Effekt besser zu verstehen. Dr. Sabrina Prommersberger will mit ihrem Projekt die CAR-T-Zell-Therapie voranbringen. Diese Immuntherapie ist einer der vielversprechendsten Ansätze zur Behandlung von Krebserkrankungen des blutbildenden Systems.

# Innovative Technologien

**Im DKMS Life Science Lab werden jährlich Hunderttausende Proben potenzieller Stammzellspender:innen aus aller Welt analysiert. Das hoch automatisierte Labor hat in den vergangenen 25 Jahren viele Innovationen im eigenen Haus entwickelt – immer zum Nutzen von Spender:innen und Patient:innen.**

Mitten in Dresden befindet sich unsere Schaltzentrale der Hoffnung: das DKMS Life Science Lab (LSL). Bis zu 7.000 Wangenabstrichproben potenzieller Spender:innen kommen hier tagtäglich an – von allen internationalen DKMS Standorten, und das bedeutet: aus sieben Ländern auf fünf Kontinenten. Im Life Science Lab werden die Proben auf ihre HLA-Merkmale (Gewebemerkmale) analysiert. Dieser Vorgang heißt HLA-Typisierung und ist unerlässlich, um geeignete Stammzellspender:innen zu identifizieren. Denn je passender das „Match“ von Patient:in und Spender:in, desto geringer das Risiko von Abstoßungsreaktionen und anderen gefährlichen Komplikationen nach der Transplantation.

Deshalb legen wir großen Wert auf eine hohe Typisierungsqualität. Aktuell umfasst das Typisierungsprofil zwölf HLA-Genorte mit bis zu 24 hochaufgelösten Gewebemerkmalen, außerdem weitere relevante Kriterien für die Spenderauswahl wie die Blutgruppen ABO und RhD. Ein Laborteam mit 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bearbeitet mehr als eine Million Wangenabstrichproben neu registrierter Stammzellspender:innen pro Jahr.

Das Life Science Lab gilt als das innovativste und leistungsfähigste Labor für HLA-Typisierungen weltweit und arbeitet nach modernsten wissenschaftlichen Standards. Zu den hochqualifizierten Mitarbeiter:innen gehören international anerkannte Spezialist:innen für Genotypisierung und damit verbundenen Technologien. Sie erweitern die

Typisierungsprofile kontinuierlich, um die bestmögliche Stammzellspende sicherzustellen und damit die Überlebenschancen von Menschen mit Blutkrebs laufend zu verbessern. Seit seiner Gründung im Jahr 1997 hat das DKMS Life Science Lab immer wieder richtungweisende Innovationen auf den Weg gebracht. Als erstes HLA-Typisierungslabor weltweit setzte es bereits im Jahr 2013 die neue Technologie Next Generation Sequencing (NGS) für Typisierungen im Hochdurchsatz ein. Damit verachtachte es seinen Durchsatz und ermöglichte es uns, täglich noch mehr neue Stammzellspender:innen zu registrieren.

## Typisierungsprofil verbessert

Ein weiteres Highlight in der 25-jährigen Geschichte des LSL stellt die hausinterne Entwicklung eines Cytomegalievirus (CMV)-Antikörper-Tests dar, der keine Blutentnahme, sondern lediglich einen Abstrich der Wangenschleimhaut erfordert. Der CMV-Status ist für die Spenderauswahl wichtig. Seit 2017 testet das Labor den CMV-Status über einen unkomplizierten Wangenabstrich bereits im Rahmen der Registrierung. Dadurch können bei einer Spendersuche direkt Spender:innen mit passendem CMV-Status ausgewählt werden. Die damit verbundene Zeitersparnis kann für Patient:innen, die dringend auf eine Transplantation warten, lebenswichtig sein.



Über einen Antikörper-Nachweis wird der CMV-Status des Spenders festgestellt.

„In unserem Tätigkeitsfeld hat sich in den letzten 25 Jahren viel getan. Unseren Erfolg führe ich auf unsere Fähigkeit zurück, aktuelle Technologie-Entwicklungen zeitnah in die Laborprozesse zu integrieren“, betont Dr. Vinzenz Lange, Chief Technology Officer des DKMS Life Science Lab. „Wir sind gespannt, was die nächsten 25 Jahre bringen werden. Die Entwicklungsgeschwindigkeit in der Biotechnologie ist aktuell beeindruckend. Dies bietet für die Weiterentwicklung des Labors viel Potenzial, das wir sicherlich nutzen werden.“

Die neueste Entwicklung des Labors ist erst seit Anfang 2022 in Betrieb: Der sogenannte Swabster automatisiert den wichtigen ersten Schritt der Spendertypisierung. Der hochpräzise und weltweit einzigartige Roboter platziert die Wangenabstriche der Spender:innen in die vorgegebene Vertiefung auf einer Testplatte und entfernt den Stiel vom Kopf des Stäbchens zuverlässig. So wird die molekularbiologische Analyse der Proben perfekt vorbereitet.

**Das DKMS Life Science Lab ist für uns unabdingbar, um unsere Mission zu erfüllen, so viele Menschenleben wie möglich zu retten. Die Probenmenge, die hier tagtäglich bewältigt werden kann, ist enorm – bis zu 1,3 Millionen Proben im Jahr. Diese Leistungskraft schafft für uns erst die Kapazitäten, unsere Ziele zu erreichen: Unsere Vision ist es, dass bis zum Jahr 2030 rund 20 Millionen Spenderinnen und Spender bei der DKMS registriert sind und wir jährlich 12.000 zweite Chancen auf Leben ermöglichen werden.**



**Dr. Dr. Alexander Schmidt**  
Global CMO der DKMS Group

# Grenzenlose Hilfe



Der Krieg hat die Situation für Blutkrebspatient:innen in der Ukraine verschlimmert.

## Hilfe für Patient:innen aus der Ukraine

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine ist die Situation für Menschen mit Blutkrebs im Land besonders angespannt. „Ende Februar, Anfang März 2022 mussten wir rund 20 lebensrettende Stammzelltransplantationen für Erwachsene und Kinder stornieren, die Patientinnen und Patienten wurden zur Versorgung ins Ausland verlegt“, erzählt Roman Kuts, Leiter des Ukrainian Bone Marrow Donor Registry (UBMDR). Ein Team unter DKMS Beteiligung organisierte deshalb einen Transport von sieben Kindern in deutsche Kliniken. Die Blutkrebspatient:innen waren auf ihrer Flucht aus dem Kriegsgebiet an der ukrainisch-polnischen Grenze von einem Taxiunternehmen zur Behandlung nach Frankfurt, Mainz und Heidelberg gebracht.

Viele Ärztinnen und Ärzte sind ebenso wie das Team von Roman Kuts trotz der schwierigen Bedingungen in der Ukraine geblieben, sodass in Kiew mittlerweile wieder Transplantationen möglich sind. „Was uns weiter vor Herausforderungen stellt, ist die Logistik“, sagt Kuts. „Denn viele Stammzellentnahmen kommen aus dem Ausland.“

Auch macht sich der Leiter des UBMDR Sorgen um fehlende Geldmittel. „Die finanzielle Situation ist angespannt, sie könnte sich weiter verschlechtern“, fürchtet er. „Die Auswirkungen des Krieges auf unsere Wirtschaft, die hohe Inflation – das alles hat auch Folgen für die Versorgung der

Patientinnen und Patienten. Die meisten von ihnen wollen das Land nicht mehr verlassen und sich hier vor Ort behandeln lassen. Noch können wir, auch dank Unterstützung aus dem Ausland, Menschen mit Blutkrebs hier versorgen. Doch wie es weitergeht, ist schwer zu sagen.“ Kuts' größter Wunsch ist, dass die Hilfe durch Stammzellspenden oder Geldspenden weiter anhält. Und natürlich hilft auch die DKMS weiterhin Patient:innen in der Ukraine.

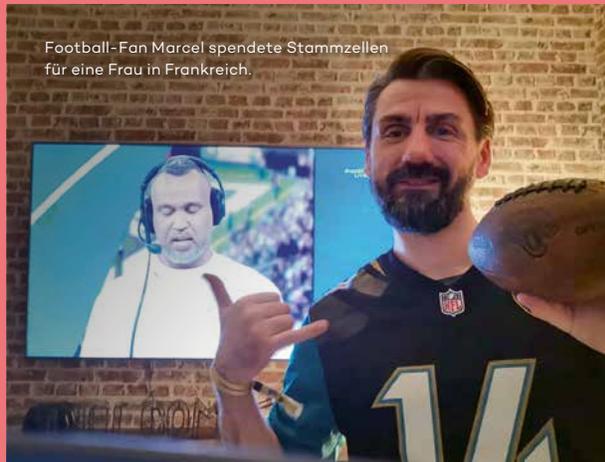


Kurze Fußball-Auszeit:  
KSC-Profi Marcel Franke bei seiner Stammzellspende

## Stammzellspende statt Fußball-Heimspiel

Um ein Leben zu retten, hat Marcel Franke vom Fußball-Zweitligisten Karlsruher SC mitten in der Saison auf ein Heimspiel verzichtet und stattdessen Stammzellen gespendet. Damit gab er einem an Blutkrebs erkrankten Menschen Hoffnung auf Leben. Dass er in dieser Zeit der Mannschaft fernblieb, war für den zweifachen Familienvater von Anfang an keine Frage. Der Abwehrspieler ließ sich bereits 2016 in die DKMS aufnehmen. Lange hörte er nichts – bis zum Sommer 2022. „Die Spende ist eine super Sache. Das, was ich gemacht habe, kann so viel bewirken, und der Aufwand dafür ist verhältnismäßig gering“, sagt Franke.

Der Karlsruher SC motivierte anlässlich der Spende seines Spielers die Fan-Community zur Registrierung. Eine Unterstützung, die Tradition hat, denn immer wieder ruft der KSC für die gute Sache auf.



## NFL-Community hält zusammen

Gemeinsam mit der DKMS hat „ran Football“ die deutsche NFL-Familie das dritte Jahr in Folge dazu aufgerufen, sich als Stammzellspender:innen registrieren zu lassen. Dabei hat die American Football Community in Deutschland erneut bewiesen, was Zusammenhalt bedeutet: Bis Ende 2022 folgten bereits über 8.000 NFL-Fans dem Aufruf, eine fantastische Zahl! Aus den Reihen der ranNFL-Gemeinschaft sind inzwischen 25 Lebensretter:innen hervorgegangen.

Einer von ihnen ist Marcel, der seit 2017 die NFL verfolgt. Der Berliner genießt die Football-Saison am liebsten auf der Couch vor dem TV-Screen. Vor etwa zwei Jahren hat er dort den Aufruf der ranNFL-Crew gesehen. „Als die Jungs in der Sendung darauf aufmerksam gemacht haben, wie wichtig es ist, sich als potenzieller Stammzellspender registrieren zu lassen, habe ich mich noch mal genauer mit dem Thema befasst und mich daraufhin in die Datei aufnehmen lassen.“

Marcel's Spende ging an eine Patientin in Frankreich. „Es gab da für mich gar kein Zögern, ob ich es machen würde. Ich konnte damit einem Menschen die Chance auf ein zweites Leben ermöglichen“, so Marcel heute. „Der ganze Vorgang war superspannend und ich bin einfach nur stolz und glücklich, gespendet zu haben.“ Ob er noch mal spenden würde? „Auf jeden Fall. Ich würde es ohne Zögern sofort wieder tun.“



## Aufruf aus der Antarktis

Unsere Community unterstützt die DKMS und von Blutkrebs betroffene Menschen auf der ganzen Welt. Doch ein Aufruf aus der Antarktis, das war selbst für uns eine Überraschung! Dieses Foto erreichte uns von der über 14.000 Kilometer entfernten Polarforschungsstation Neumayer III, wo einige Forscher:innen sich für den an Blutkrebs erkrankten Geophysiker Achim stark gemacht haben, für den es im August einen öffentlichen Aufruf gab. „Wir überwintern gerade auf der Neumayer Station in der Antarktis und haben von Achims Schicksal erfahren, da er die magnetischen Daten auswertet, die wir hier erheben. Also haben wir das Bild mit dem Plakat vor unserer Station gemacht“, schrieben uns Benita und Alicia. „Unser Ziel war es, auf diese Weise noch mehr Aufmerksamkeit zu schaffen für Achim und für die Themen Blutkrebs und Stammzellspende.“ Das haben sie damit auf jeden Fall erreicht.

# Access to *Transplantation*



# Hilfe für junge Patient:innen in Südafrika und Indien

Mit **internationalen Hilfsprogrammen** setzen wir uns dafür ein, Menschen mit Blutkrebs eine **lebensrettende Stammzelltransplantation** zu ermöglichen, die ohne unsere Hilfe keinerlei Zugang dazu hätten.

Blutkrebs kennt keine Grenzen, und das gilt auch für unsere Arbeit. Während Kinder, Jugendliche und deren Familien in Deutschland darauf vertrauen können, dass sie die bestmögliche medizinische Behandlung erhalten, ist dies in vielen Ländern mit mittleren und niedrigen Einkommen nicht selbstverständlich. Doch jede Patientin und jeder Patient – und vor allem: jedes Kind – hat diese Chance verdient. Grund genug für uns, unser Engagement mit neuen Projekten und Partnern weltweit immer weiter auszubauen.

## Herausforderungen bei der Fremdspendersuche

Zusammen mit der Spenderdatei Be The Match® (USA) haben wir 2022 ein Pilotprojekt für Kinder initiiert, die an Blutkrebs und anderen lebensbedrohlichen Erkrankungen des blutbildenden Systems wie der schweren aplastischen Anämie leiden. Gemeinsam werden wir zunächst acht südafrikanischen Kindern und Jugendlichen eine lebensrettende Stammzelltransplantation ermöglichen, indem wir die mit der Fremdspende verbundenen Kosten tragen – egal, ob es sich dabei um DKMS Spender:innen handelt oder nicht. Behandelt werden die Betroffenen von erfahrenen pädiatrischen Onkolog:innen in vier modernen Kliniken des öffentlichen Gesundheitssystems: dem Steve Biko Academic Hospital in Pretoria, dem UCT, dem Red Cross War Memorial Children's Hospital in Kapstadt und dem Inkosi Albert Luthuli Central Hospital in Durban.

Jeden Tag wird in Südafrika bei 20 Menschen Blutkrebs oder eine vererbte Blutkrankheit diagnostiziert. Für viele von ihnen ist eine Stammzelltransplantation die einzige

Überlebenschance. Nur für rund ein Drittel gibt es ein passendes Match in der eigenen Familie, die meisten sind auf die Spende einer nicht verwandten Person angewiesen – auf einen „genetischen Zwilling“, dessen relevante Geweblemkmale (HLA-Merkmale) denen der Patientin oder des Patienten bestmöglich entsprechen.

Wird ein passendes Match innerhalb der eigenen Familie gefunden, übernimmt das öffentliche Gesundheitssystem Südafrikas die Kosten für die Stammzelltransplantation. Wer auf eine Fremdspende angewiesen ist, steht auf dem Weg zur Transplantation jedoch vor enormen Herausforderungen: Eine passende Spenderin oder ein passender Spender muss erst mal gefunden werden – und zudem müssen die Patient:innen selbst für sämtliche Kosten aufkommen, die im Zusammenhang mit der Stammzellspende entstehen, wie der Suche nach einem passenden Spender oder einer passenden Spenderin, der Entnahme der Stammzellen und dem sicheren Transport zur Transplantationsklinik.

Gemeinsam mit Be The Match® schließen wir diese Versorgungslücke für betroffene Kinder und Jugendliche, deren Familien sich die mit der Spende verbundenen Kosten nicht leisten können. Wie dringend Hilfe nötig ist, erläutert Professor David Reynders, Leiter der klinischen Abteilung für pädiatrische Onkologie am Steve Biko Academic Hospital: „In Südafrika leben über 60 Millionen Menschen und die Krankheitslast unterscheidet sich nicht vom Rest der Welt. Ausgehend von diesen Zahlen sollten jedes Jahr eigentlich mindestens 250 Stammzelltransplantationen bei Kindern durchgeführt werden. Real sind es leider weniger als 30.“ Hauptursachen seien die derzeitige Überlastung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Mangel an Finanzierung und Unterstützung rund um die Stammzelltransplantation, weiß der erfahrene Onkologe.



## Vier Patientenzimmer für das CMC Vellore in Indien

Auch in Indien bauen wir unsere Unterstützung weiter aus, etwa durch die Förderung neuer Behandlungskapazitäten und die Beteiligung an den Behandlungskosten für Stammzelltransplantationen bedürftiger Patient:innen des gemeinnützigen Christian Medical College (CMC) Vellore. Dort haben wir vier Behandlungszimmer speziell für Patient:innen gefördert, die eine Stammzelltransplantation erhalten. Die Zimmer sind Teil der neu errichteten Transplantationseinheiten des CMC und des im Juni 2022 eingeweihten Ranipet Campus. Mit dem neuen Campus hat das CMC seine Behandlungskapazität von 18 auf 29 Betten erhöht. Darüber hinaus beteiligen wir uns bereits seit 2021 an den Behandlungskosten für Stammzelltransplan-

tationen von jährlich bis zu 100 bedürftigen Patient:innen des CMC Vellore.

Zwar erhält das CMC Vellore lokale Fördergelder für Menschen mit Blutkrebs und ihre Familien. Diese reichen aber nicht immer aus, um die Behandlungskosten zu decken, die in Indien in der Regel aus eigener Tasche bezahlt werden müssen. Mit unserer Förderung leisten wir einen wichtigen Beitrag, denn eine Stammzelltransplantation ist oft die einzige Chance auf Heilung, aber für die meisten Familien unerschwinglich. Unser Ziel ist es, die finanzielle Belastung für Bedürftige zu verringern und dazu beizutragen, eine bessere Grundlage für die Behandlung zu schaffen.

Ashutosh und seine Mutter sind dankbar für die Unterstützung, die sie erhalten haben.



Dank unseres Engagements haben die Krankengeschichten vieler Menschen mit Blutkrebs weltweit ein Happy End. Eine dieser Geschichten ist die von Ashutosh aus Ranchi im Nordosten Indiens. Als bei ihm 2016 akute lymphoblastische Leukämie (ALL) diagnostiziert wurde, war das ein Schock für die ganze Familie. Im Krankenhaus in Mumbai wurde der Krebs zunächst erfolgreich behandelt. Doch im Januar 2022 litt der junge Mann plötzlich an einer Schwellung am Hals. Die Leukämie war zurückgekehrt. Ashutoshs einzige Chance auf Heilung war eine Transplantation.

Glücklicherweise stimmten die Gewebemerkmale seines älteren Bruders mit denen von Ashutosh überein, sodass er ihm als passender Spender eine zweite Lebenschance geben konnte. Doch Ashutoshs bisherige Behandlung hatte die finanziellen Mittel der Familie bereits erschöpft. Die Eltern hatten wegen der Coronapandemie und der Pflege ihres kranken Sohnes ihr Geschäft aufgeben müssen. Schließlich gelang es ihnen, sich Geld von Verwandten zu leihen. Einen Teil der Behandlungskosten übernahmen wir im Rahmen unseres internationalen Hilfsprogramms „Access to Transplantation“. Ashutosh blickt nach seiner Transplantation positiv in die Zukunft: „Ich bin sehr dankbar für all die Unterstützung, die ich erhalten habe, und für die Chance, die mir gegeben wurde. Ich werde wieder so viel Energie haben wie früher und dann mein Studium beenden.“



## Unser Engagement in Zahlen

Im Rahmen unseres DKMS Patienten-Förderprogramms beteiligen wir uns an den Transplantationskosten von Patient:innen, die sonst keinen Zugang zu dieser lebensrettenden Behandlung erhalten würden. In 2022...

...haben wir **169** Menschen durch unsere Unterstützung eine zweite Lebenschance gegeben, seit 2017 sind es insgesamt **462**.

...haben wir **9.017** Mal kostenfrei Gewebemerkmale bestimmt, daraus resultierten **262** erfolgreiche Transplantationen. Seit 2017 sind es **24.369** Typisierungen, sodass **772** Menschen das Transplantat eines Familienmitglieds erhalten haben.

# Geschichten aus aller Welt

Auch unsere **internationalen Standorte** haben in 2022 wieder alles dafür getan, Menschen mit **Blutkrebs zu helfen**.

**DKMS UK:**

## Swabtember: fast 6.000 Pfund für die DKMS!

Anlässlich des Blood Cancer Awareness Month haben unsere Kolleg:innen von DKMS UK die Challenge Swabtember ins Leben gerufen. Beim Swabtember ging es darum, die Strecke zwischen unserem Londoner Büro und unserem Labor, dem DKMS Life Science Lab in Dresden, zurückzulegen und somit den Weg unserer Registrierungssets („Swabkits“) nachzuverfolgen. Über 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind gemeinsam mit Freund:innen und Familie geradelt, gelaufen, gewandert, „gescootert“ und geschwommen und haben dabei die sagenhafte Strecke von insgesamt 46.419 Kilometern zurückgelegt. Dabei sammelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Geldspenden in Höhe von rund 6.000 britischen Pfund – genug, um die Registrierung von 150 neuen potenziellen Lebensretter:innen zu finanzieren. Der Swabtember war so erfolgreich, dass er ab sofort ein jährliches Highlight im Kalender unseres Londoner Standorts sein wird.



In UK radelten Unterstützer:innen für den guten Zweck.

**DKMS Polen:**

## Neue Transplantationsstation in Warschau

Im Dezember 2022 durften unsere Kolleg:innen der DKMS Polen in Warschau die Eröffnung einer klinischen Station für Stammzelltransplantationen und zelluläre Therapien feiern. Dabei spendeten wir als DKMS mehr als 1,2 Millionen Złoty für den Kauf moderner medizinischer Geräte. In Polen arbeiten wir bereits seit zwölf Jahren mit der Klinik für Hämatologie der UCK WUM in Warschau zusammen, bisher im Bereich der Entnahme von Stammzellen. Die hochmoderne Station mit 20 Betten für Blutkrebspatient:innen erfüllt höchste Hygienestandards. Spezielle Luftreiniger (HEPA-Filter) verringern das Risiko von Atemwegsinfektionen erheblich. Auf der neuen Station befindet sich außerdem ein Raum für Familien, damit sich Patient:innen und ihre Angehörigen unter hygienisch sicheren Bedingungen treffen können.

**DKMS USA:**

## Neues Büro in Charlotte

Am 8. September 2022 haben wir unseren neuen US-Standort der DKMS in Charlotte, North Carolina, eröffnet. Elke Neujahr, Global CEO der DKMS, begrüßte die Gäste und betonte die Wichtigkeit des Standorts Charlotte für die Erfüllung unserer Mission. Der neue Standort soll uns dabei helfen, noch mehr Menschen in den USA für eine Registrierung zu gewinnen. DKMS Spenderin Jasmine Thompson erzählte bei der Eröffnung, wie sie einem jungen Mädchen, das an Sichelzellanämie litt, durch ihre Stammzellspende eine zweite Chance auf Leben geben konnte. Der Tag endete mit einer Führung durch die neuen Büroräume und der Möglichkeit, sich als Spenderin oder Spender in unsere Datei aufnehmen zu lassen.



Große Freude bei der offiziellen Eröffnung des DKMS Büros in Charlotte

#### DKMS-BMST Indien:

## Eine magische Begegnung: Kishor trifft Kishor



Ein herzerwärmender Moment ereignete sich im März 2022, als Kishor, ein geheilter Blutkrebspatient, zum ersten Mal „seinen“ Spender aus Kerala traf, der ebenfalls Kishor heißt. Das Treffen der beiden Namensvetter organisierten unsere Kolleg:innen von der DKMS-BMST Foundation India mit Unterstützung

des Tata Medical Center in Kolkata. Dort berichtete Spender Kishor: „2017 habe ich mich als potenzieller Spender registrieren lassen. Bereits nach einem Jahr stellte sich heraus, dass ich als Spender infrage kam. Ich kannte keine Details über den Patienten, aber als ich ihn Jahre nach der erfolgreichen Transplantation traf, war ich sprachlos. Ein Leben zu retten, ist ein Gefühl, das sich nicht in Worte fassen lässt. Es kann nur erlebt werden.“

#### DKMS Südafrika:

## Symposium zur Präzisionsmedizin in Südafrika

Die südafrikanische Gesellschaft für medizinische Onkologie (SASMO) und die Südafrikanische Gesellschaft für Stammzelltransplantation (SASCeTS) veranstalteten im Mai 2022 eine gemeinsame Konferenz zum Thema Präzisionsmedizin im Sandton Convention Centre in Johannesburg.

Über 600 Delegierte nahmen daran teil. Gleichzeitig organisierte DKMS Africa ihr erstes Symposium, insgesamt 23 lokale Transplantationskoordinator:innen, Ärzt:innen und Krankenpfleger:innen folgten der Einladung. Zu den Vortragenden gehörte auch Prof. Dr. med. Martin Bornhäuser, ein renommierter Experte auf dem Gebiet der Leukämie und Zelltransplantation. Das Feedback der Teilnehmenden zur Veranstaltung war außerordentlich positiv, die DKMS Africa freut sich bereits auf das nächste Symposium.

#### DKMS Chile:

## „Blutsschwestern“ motivieren zur Registrierung

2022 veröffentlichte DKMS Chile eine emotionale Kampagne:

Sie erzählte die Geschichte von Matilde, einem 14-jährigen Mädchen, das ihre #BloodSister Hazel kennengelernt hat. Als Matilde sehr klein war, wurde bei ihr eine Blutkrankheit diagnostiziert, die ihr Leben bedrohte. Dank Hazel, einer Stammzellspenderin aus den USA, ist sie heute gesund und glücklich. Das ist bereits die zweite Kampagne, die DKMS Chile mit dem #BloodSister-Paar durchführte. Die erste Kampagne war #DonaVidaEnVida, bei der ein Illustrator Matildes



Reise von ihrer Diagnose bis zum Kennenlernen von Hazel bildlich darstellte. Drei Jahre nach der ersten Kampagne hat Matilde ihre Geschichte in ihren eigenen Worten erzählt. Die Folgekampagne 2022 wurde das ganze Jahr über sehr erfolgreich crossmedial ausgespielt und hat im Land für viele Registrierungen gesorgt.



Patientin Marlene Bierwirth (l.)  
zusammen mit DKMS LIFE  
Kampagnengesicht Rebecca Mir

# Workshops für mehr *Wohlbefinden*

Eine Krebstherapie ist für **Körper und Seele** eine enorme Belastung. Auf dem Weg zur **Heilung** ist es deshalb besonders wichtig, sich auf Dinge zu konzentrieren, die einem **Kraft und Zuversicht** geben. Zum Beispiel die kostenlosen Seminare der **DKMS LIFE**.

Seit 28 Jahren ist das *look good feel better* Programm der DKMS LIFE erfolgreich. Mehr als 180.000 Krebspatient:innen haben davon bereits profitiert. Mit Beginn der Coronapandemie mussten die *look good feel better* Kosmetikseminare an den über 320 Partnerkliniken und medizinischen Einrichtungen bundesweit aus Sicherheitsgründen pausieren. Um dennoch so vielen Krebspatient:innen wie möglich Lebensmut und Hoffnung zu schenken, hat die DKMS LIFE ihr Angebot digitalisiert und thematisch erweitert. Neben den rund 650 Online-Kosmetikseminaren gab es im Jahr 2022 mehr als 30 weitere Online-Veranstaltungen. Dazu gehörten digitale Workshops zu Themen wie „Entspannung“, „Fotografie“ oder „Ernährung“ sowie Formate für bestimmte Zielgruppen.

Das Angebot von zusätzlichen kostenfreien Online-Workshops beim bundesweiten, prominent besetzten DKMS LIFE

*dreamday* umfasste viele neue interessante Themenbereiche – darunter Mentalcoaching und Yoga. Allein an diesen neuen Formaten nahmen rund 800 Krebspatient:innen teil – ein schöner Erfolg. Ziel der Veranstaltung war es, Betroffene dabei zu unterstützen, gedanklich ihrem Therapiealltag zu entfliehen, neue Kraft zu schöpfen und ihr Wohlbefinden zu steigern. Unter dem Motto „DREAM BIG“ standen bei der begleitenden Charity-Soiree die Träume und Wünsche von Krebspatient:innen im Fokus. Mithilfe langjähriger Partner konnte die DKMS LIFE einige dieser Wünsche erfüllen und viele weitere an Krebs Erkrankte motivieren, auch in der Therapie ihre Träume nicht aus den Augen zu verlieren. Engagierte Medienpartner veröffentlichten die multimediale Kampagne kostenlos und riefen zu Geldspenden auf. Denn für den Erhalt und den Ausbau der kostenfreien Angebote wird laufend finanzielle Unterstützung benötigt.

## Unterstützerin erhält Bundesverdienstkreuz

Brigitte Lehenberger setzt sich seit 20 Jahren für Blutkrebspatient:innen ein und wurde im März 2022 für dieses herausragende Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Ihre Geschichte mit der DKMS begann 1996, als ein Mädchen aus ihrer Region an Blutkrebs erkrankte und sie sich registrieren ließ. Seit 2003 organisiert Lehenberger Registrierungsaktionen, wobei ihr Aktionen an Schulen besonders am Herzen liegen: „Es macht mich stolz zu sehen, wie viele junge Menschen sich für eine Stammzellspende zur Verfügung stellen“, sagt die 59-Jährige aus dem bayerischen Münster. Außerdem setzt sie sich auch immer wieder für Patient:innen rund um die Region Augsburg und in den umliegenden Landkreisen ein, geht auf Verbände und Vereine zu und hält Infovorträge.



Unglaublich: Über 460 Registrierungsaktionen hat Brigitte Lehenberger bereits organisiert oder war maßgeblich an deren Realisierung beteiligt. Mehr als 60.000 Menschen sind durch ihr Engagement dem Aufruf gefolgt, sich als potenzielle Stammzellspenderin oder potenzieller Stammzellspender in unsere Datei aufnehmen zu lassen. Darunter jede Menge echte Lebensretter:innen: Denn 720 von ihnen haben bereits einem Patienten oder einer Patientin irgendwo auf der Welt eine zweite Chance auf Leben gegeben.

„Ich freue mich sehr über die Auszeichnung. Aber die Bestätigung für mein Ehrenamt finde ich vor allen Dingen in der Arbeit mit den vielen tollen Menschen, die ich im Rahmen meiner Tätigkeit kennenlernen darf. Das erfüllt mich“, sagt sie bescheiden. Und betont, dass sie gerne Teil einer großen Gemeinschaft sei und sich vor allem als Impulsgeberin sehe: „Was man als einzelner Mensch bewirken kann, das ist schon beeindruckend.“

## Für seine verstorbene Frau: mit dem Rad von Paderborn nach Portugal

Unter dem Motto „Ride For All“ fuhr Benedikt Goesmann aus Altenbeken bei Paderborn letztes Jahr mit dem Fahrrad sagenhafte 4.500 Kilometer quer durch Europa – bis nach Cabo da Roca bei Lissabon in Portugal, dem Ort in Europa, der Südamerika am nächsten ist. Immer an der Seite des 35-Jährigen: sein treuer Hund Bruno. Benedikt weiß: „Leukämie ist eine Krankheit, die nicht vor Landesgrenzen haltmacht. Diese Tour habe ich für alle Betroffenen gemacht.“ Anlass für seine Reise war das Schicksal seiner Frau Alicia, die im Frühjahr 2019 an Leukämie erkrankte und die Krankheit leider nicht überlebte. „Ich war der Glückliche, der Alicia seine Frau nennen und sie einen Teil ihres Lebens begleiten durfte. Sie war eine unglaubliche Inspiration für mich“, sagt Benedikt dankbar.



Alicias sehnlichster Wunsch war, dass Blutkrebspatient:innen in ihrem Heimatland Ecuador und ganz Südamerika bessere Überlebenschancen erhalten. Und dass jeder Mensch auf dieser Welt von Leukämie geheilt werden und Hoffnung auf ein neues Leben schöpfen kann. Benedikt teilt diesen Wunsch und machte deshalb auf seiner Tour Menschen in ganz Europa auf das Thema Stammzellspende aufmerksam. Er sammelte über 50.000 Euro an Geldspenden, um Betroffenen in Südamerika zu helfen. Am Ende seiner Reise zog Benedikt ein Fazit: „Ich bin unglaublich dankbar – für alle Erfahrungen und Begegnungen, für die Unterstützung, die große Anteilnahme und die vielen Spendenwilligen.“



Benedikts Frau Alicia starb an Blutkrebs.

# Aufwärtstrend im Fundraising

**Als gemeinnützige Organisation benötigen wir finanzielle Unterstützung, um die Situation von Blutkrebspatient:innen weltweit nachhaltig zu verbessern. Ein Einnahmeweg sind Geldspenden; in 2022 machte sich unser Fundraising auf die Suche nach weiteren Möglichkeiten – mit Erfolg.**

Im Jahr 2022 war unser Fundraising mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Der Ukraine-Krieg sowie humanitäre Krisen haben das Spendenverhalten der Menschen nachhaltig verändert. Wir haben es trotzdem geschafft, den Trend der Einnahmerückgänge nicht nur zu stoppen, sondern sogar ein Wachstum zu erzielen.

#### **Wichtige Hebel hierfür waren drei Bereiche:**

- Die Erhöhung der Kontaktfrequenz in postalischen Spendenmailings
- Eine Intensivierung der Ansprache von Großspendern, Privatleuten und Unternehmen sowie Stiftungen als auch die Kommunikation zu Testamentsspenden
- Die Wiederbelebung von Registrierungsaktionen in Präsenz, bei denen Spenden vor Ort eingenommen werden konnten

Mit Gesamteinnahmen von fast 3,4 Millionen Euro waren die Mailingkampagnen wie in den Vorjahren auch in 2022 die größte Fundraising-Einnahmequelle. Der positive Trend gegenüber 2021 ist im Wesentlichen auf zwei Effekte zurückzuführen: Zum einen haben wir erstmalig vier saisonale Mailingaktionen statt drei durchgeführt und zum anderen unser Themenportfolio erweitert. Während in der Vergangenheit Patientengeschichten im Mittelpunkt standen, haben wir 2022 auch die spannende Arbeit unserer Abteilung Spender-Patienten-Kontakte und unsere innovative

Forschungsarbeit thematisiert. Darüber hinaus gingen die Herbst- und Weihnachtsspendenmailings an einen deutlich größeren Empfängerkreis.

In 2022 förderten Unternehmen, Stiftungen sowie Vereine die DKMS auf besondere Art. So hat die Kinderhilfsorganisation BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ Registrierungsaktionen für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren umfangreich finanziell unterstützt. Und für eine firmeninterne Registrierungsaktion hat der Online-Händler Amazon nicht nur sämtliche anfallenden Kosten übernommen, sondern den Betrag großzügig auf 100.000 Euro aufgestockt, um unsere Forschungsarbeit zu unterstützen.

Um Schwankungen bei der Spendenbereitschaft künftig besser kompensieren zu können, haben wir unser Fundraising modernisiert und weiterentwickelt. Wir haben unsere Sichtbarkeit im Internet optimiert, digitale Spendenangebote geschaffen und planen aktuell, unser Self Service Portal auf unserer Website mit dem Fundraising zu verknüpfen, um das Kundenerlebnis zu verbessern und das Spenden zu vereinfachen.

Für die nächsten Jahre planen wir zudem eine weitere Optimierung von Prozessen und Strukturen. Ausgehend von einer sukzessiven Wiederaufnahme der Registrierungsaktionen und einem Ausbau der Aktivitäten im Großspendenbereich erwarten wir für die folgenden Jahre ein moderates, natürliches Wachstum der Spendeneinnahmen. Hierbei behilflich sind eine breite Palette an Fundraising-Aktivitäten und eine solide Basis an langjährigen Bestandsspenden:innen, deren Treue gerade in schwierigen Zeiten ein stabiler Grundpfeiler unserer Arbeit ist.



Amazon übergab an der DKMS Zentrale in Tübingen einen Symbolscheck in Höhe von 100.000 Euro.

## Mehr Mailings, mehr Einnahmen

Die erhöhte Kontaktfrequenz der Geldspendermailings in 2022 hat sich deutlich „ausgezahlt“, wie die Grafik zeigt:



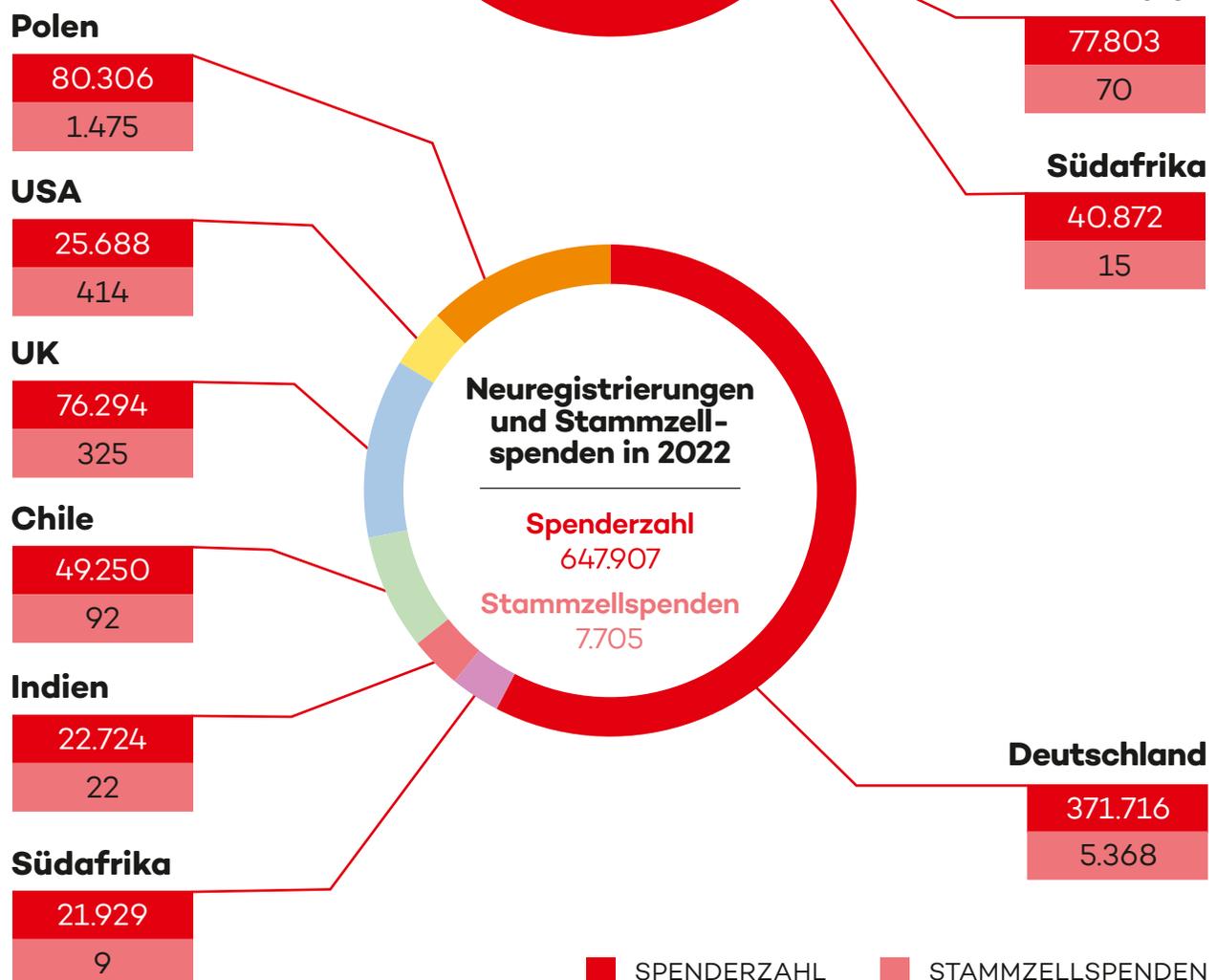
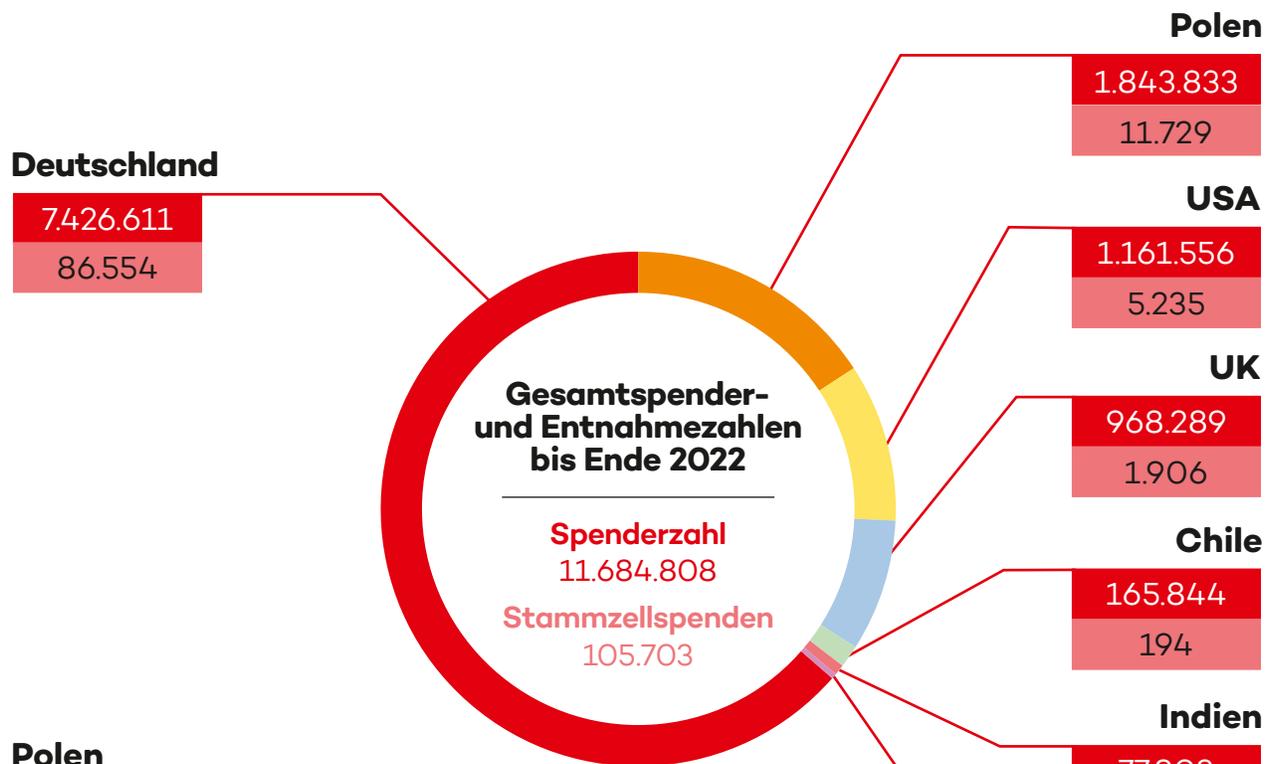
### 2021

Frühlingsmailing	566.000,00 €
Herbstmailing	496.000,00 €
Weihnachtsmailing	1.082.000,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>2.144.000,00 €</b>

### 2022

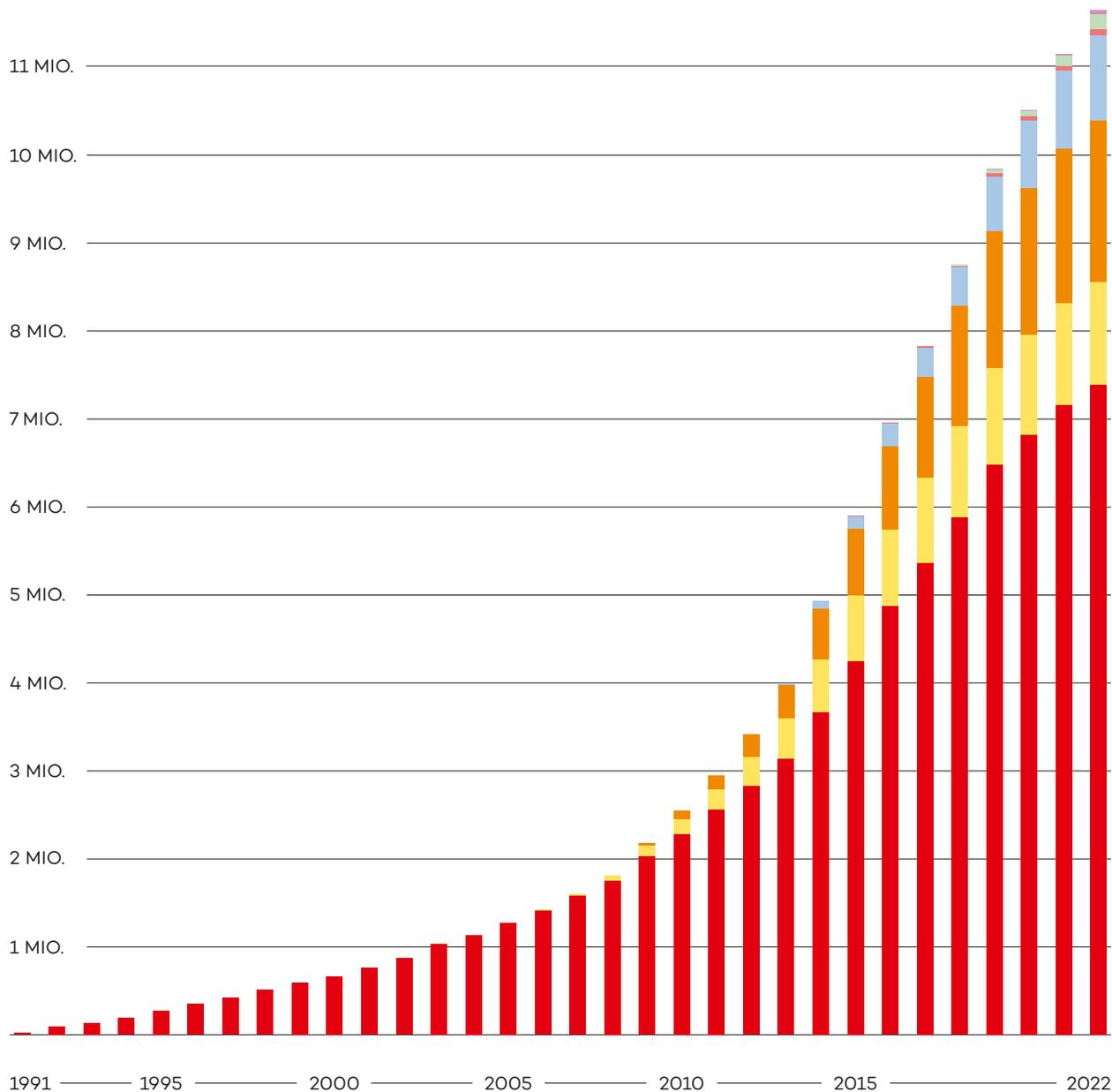
Frühlingsmailing	679.000,00 €
Sommermailing	448.000,00 €
Herbstmailing	503.000,00 €
Weihnachtsmailing	1.610.000,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>3.240.000,00 €*</b>

\*Bei der Differenz zu den oben angegebenen Jahresgesamteinnahmen handelt es sich um Spenden, die aufgrund von Mailingtätigkeiten 2021 erst im Folgejahr 2022 bei uns eingegangen sind.



■ SPENDERZAHL ■ STAMMZELLSPENDEN

# Die Entwicklung der Spenderzahlen



# DKMS Geschäftsjahr 2022: Die Spenderdatei wächst weiter

Seit ihrer Gründung vor über 30 Jahren kümmert sich die DKMS erfolgreich um Blutkrebspatient:innen, deren einzige Chance auf Heilung eine Stammzelltransplantation ist. Ein Familienschicksal gab 1991 den Anstoß zur Gründung der internationalen Organisation. Heute arbeiten bei der DKMS über 1.100 Mitarbeiter:innen aus mehr als 20 Nationen an der Mission, Blutkrebspatient:innen weltweit eine zweite Lebenschance zu geben. Als Teil eines globalen Netzwerks setzen wir uns gemeinsam mit mehr als 11,5 Millionen registrierten Spender:innen und vielen Unterstützer:innen dafür ein, die Heilungschancen von Patient:innen mit Erkrankungen des blutbildenden Systems zu verbessern.

Die Spenderneugewinnung über Landesgrenzen hinweg ist Kern unserer internationalen Strategie. Im abgelaufenen Jahr ist es uns gelungen, weltweit mehr als 647.000 Spender:innen verschiedenster Ethnien neu in unsere Spenderdatei aufzunehmen. Damit hat die DKMS global nicht nur die meisten Neuaufnahmen absolut, sondern auch relativ in einem durchaus gespannten und herausfordernden Umfeld verwirklicht. Mit Blick auf das qualitative Wachstum unserer deutschen und größten Datei ist vor allem unser Schulprojekt hervorzuheben. Dabei handelt es sich um ein umfassendes digitales Informations- und Aufklärungsangebot für Schüler:innen, dessen Inhalte eng an die deutschen Lehrpläne in den Bereichen Sozialwissenschaften, Deutsch und Medienpädagogik geknüpft sind. Registrierungsaktionen an weiterführenden Schulen runden das Angebot ab.

Darüber hinaus konnten trotz der noch zu Jahresbeginn 2022 anhaltenden pandemischen Lage weltweit 7.700 Stammzelltransplantationen vermittelt und durchgeführt werden. Seit Gründung der DKMS sind dies bis Ende 2022 über 105.000 zweite Lebenschancen weltweit.

Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur weiteren Internationalisierung der DKMS wurden auch in 2022 fortgeführt. Besonders erfreulich sind die wachsende Zahl neu registrierter Spender:innen und der Anstieg an Stammzelltransplantationen in den Ländern Chile, Indien und Südafrika. Ebenso erfolgreich fortgeführt wurden internationale Patientenprogramme. Die sogenannten „Access to Transplantation“-Programme haben zum Ziel, den Zugang zu Therapien weltweit zu verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der international ausgerichteten Arbeit unserer wissenschaftlichen Abteilungen. Für Forschungs- und Entwicklungszwecke haben wir im Jahr 2022 ca. 3,5 Mio. Euro aufgewendet, was einem Umsatzanteil von 3,3 Prozent entspricht. Besonders hervorzuheben ist die bereits im redaktionellen Teil dieses Geschäftsberichts beschriebene ASAP-Studie der DKMS Clinical Trials Unit, die in der internationalen Community für Aufsehen gesorgt hat. Sie hat letztlich unsere Haltung zum Thema Schnelligkeit einer Stammzelltransplantation und damit vermeidbare Belastungen im Behandlungsplan der Patient:innen größtenteils bestätigt.



# Bilanz\*

## Bilanz zum 31.12.2022

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.22</b>	<b>31.12.21</b>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	13.676	14.446
II. Sachanlagen	13.100	13.393
III. Finanzanlagen	59.603	60.288
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	4.637	3.716
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	17.882	13.534
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstitute	33.267	48.508
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.360	2.743
<b>Summe Aktiva</b>	<b>144.525</b>	<b>156.628</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.22</b>	<b>31.12.21</b>
A. Eigenkapital	119.018	133.063
B. Noch nicht verwendete Spendenmittel	413	323
C. Rückstellungen	12.306	11.169
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.883	7.045
II. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	1.800	700
E. Übrige Passiva	4.105	4.328
<b>Summe Passiva</b>	<b>144.525</b>	<b>156.628</b>

\*Konzernbilanz der DKMS Group gGmbH gemäß HGB; alle Beträge in T€. Hinweis: Weitere Beiträge zum weltweiten Missionsauftrag der DKMS erbringen die unabhängigen, nicht konsolidierten Stiftungen der DKMS in Polen, UK, USA, Chile, Südafrika und Indien.

Relevante Veränderungen gab es auf der Aktivseite im Wesentlichen beim rückläufigen Kassen- und Bankbestand (um 15,2 Mio. Euro auf nunmehr 33,3 Mio. Euro). Hierfür waren insbesondere steigende operative Ausgaben sowie einmalige Projektkosten zur Erweiterung der Wertschöpfungskette der DKMS Familie bei gleichzeitig rückläufigen Spendeneinnahmen verantwortlich.

Auf der Passivseite sank zum Geschäftsjahresende 2022 das Eigenkapital spürbar (verglichen mit dem Vorjahr um 14,0 Mio. Euro auf 119,0 Mio. Euro). Darin schlugen sich sowohl der projektintensivere Verlauf des Geschäftsjahres als auch diverse Maßnahmen zur Organisationserweiterung nieder.

Die liquiden Mittel betragen zum 31. Dezember 2022 insgesamt 33,3 Mio. Euro. Mit 82 Prozent war die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr zwar weiter leicht rückläufig, dennoch kann die Liquiditätslage weiterhin als ausgezeichnet bewertet werden. Damit sichert sie die Verfolgung der gemeinnützigen Ziele der Gesellschaft nachhaltig.

# Gewinn- und Verlustrechnung\*

<b>ERTRÄGE</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Umsatzerlöse	112.348	107.259
Fundraising	15.380	14.829
Sonstige Einnahmen	5.304	3.690
<b>Gesamterträge</b>	<b>133.032</b>	<b>125.778</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Materialaufwand	-42.196	-52.238
Personalaufwand	-50.240	-43.552
Projekt-Funding	-54.678	-40.588
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>-147.114</b>	<b>-136.378</b>
<b>Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)</b>	<b>-14.082</b>	<b>-10.600</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	12.309	9.262
Sonstige Gewinnanteile	295	-246
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	62.711	52.066
Einstellung in Gewinnrücklagen	-47.011	-38.173
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>14.222</b>	<b>12.309</b>

\*Konzernabschluss der DKMS Group gGmbH gemäß HGB; alle Beträge in T€.

Hinweis: Weitere Beiträge zum weltweiten Missionsauftrag der DKMS erbringen die unabhängigen, nicht konsolidierten Stiftungen der DKMS in Polen, UK, USA, Chile, Südafrika und Indien.

Die DKMS kommuniziert in ihrem Jahresbericht transparent und offen, um nachzuweisen, dass die Gelder ausschließlich für die in der Satzung festgelegten Zwecke eingesetzt werden. Der Jahresabschluss aus dem Jahr 2022 wurde i. S. d. § 316 HGB durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Wir veröffentlichen in diesem Bericht ausgewählte Inhalte aus dem Jahresabschluss. Der vollständige Jahresabschluss kann nach seiner Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger eingesehen werden.

# Jahresergebnis

Das konsolidierte Jahresergebnis 2022 der DKMS Group gGmbH beläuft sich erwartungsgemäß auf ein Defizit in Höhe von 14,1 Mio. Euro. Ursächlich hierfür waren auf der Ausgabenseite eine Vielzahl geplanter Projektvorhaben und steigende Förderzusagen mit dem Ziel, zukünftig noch mehr Stammzelltransplantationen zu ermöglichen. Auf der Einnahmenseite stellte uns die verhaltene Geldspendenbereitschaft vor große Herausforderungen. Aus Sicht der Geschäftsführung ist der Geschäftsverlauf unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen dennoch überwiegend als zufriedenstellend zu bewerten, zumal das ausgewiesene Defizit durch die Verwendung von Projektrücklagen nicht nur kompensiert, sondern sogar ein positives Bilanzergebnis als Ausdruck eines Kostenbewusstseins in der Vorhabenbetreuung und -abwicklung erreicht wurde.

## 1. Vermittelte Stammzellspenden und Einnahmen

Jede Stammzellspende gibt einem Menschen mit Blutkrebs eine zweite Lebenschance. Die Anzahl der in Deutschland vermittelten Stammzellspenden aus Knochenmark- und peripheren Stammzellentnahmen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 5.368 und damit 158 weniger als im Vorjahr. Grund für diesen Rückgang waren verminderte Operationskapazitäten in den Krankenhäusern infolge der Coronapandemie sowie eine spürbar schlechtere Verfügbarkeit von potenziellen DKMS Spender:innen, insbesondere zu Jahresbeginn 2022. Bedingt durch diese Erkenntnisse hat sich die DKMS dazu entschieden, ab 2023 Entnahmekapazitäten selbst vorzuhalten. Zu diesem Zweck wurden erfolgreiche Gespräche und Verhandlungen geführt, die die Übernahme wesentlicher Entnahmekapazitäten ab dem Frühjahr 2023 in Aussicht stellten.

Den widrigen Umständen des Jahres 2022 zum Trotz konnte die DKMS-Gruppe mit einem Umsatz von 112,3 Mio. EUR das gute Vorjahresniveau sogar leicht übertreffen. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Erlöse aus Stammzellvermittlungen (+3,8 Mio. Euro überwiegend getrieben durch Preisanpassungen im US-Markt), den von den verschiedenen Spenderdateien zu finanzierenden Bestätigungstypisierungen (+0,8 Mio. Euro) und den sonstigen Erlösen (+0,5 Mio. Euro) zurückzuführen.

## 2. Fundraising

Obwohl sich die DKMS nicht allein aus Geldspenden finanziert, ist sie auf das Fundraising-Geschäft in zunehmendem Maße angewiesen. Denn ohne Geldspenden wären viele nationale und insbesondere internationale Projekte, aber auch die umfassende Typisierung und Registrierung neuer potenzieller Stammzellspender:innen nicht möglich. Die Gesamteinnahmen aus dem Fundraising belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 15,4 Mio. Euro (Vorjahr 14,8 Mio. Euro). Dieses Ergebnis ist positiv zu bewerten, da der Einnahmerückgang der beiden Vorjahre in ein leichtes Wachstum umgemünzt werden konnte.

## 3. Personalaufwand

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen haben wir unseren durchschnittlichen inländischen Personalbestand im abgelaufenen Geschäftsjahr entgegen dem allgemeinen Trend auf 754 Mitarbeiter:innen erhöht. Personell investiert haben wir in den IT-Bereich, in den Ausbau unserer medizinischen Kompetenz – auch in Verbindung mit der Weiterentwicklung unseres Leistungsportfolios – sowie in

die weiter voranschreitende Internationalisierung der DKMS. Durch diese Maßnahmen sind die Personalkosten des Gesamtkonzerns auf 50,2 Mio. Euro gestiegen.

## 4. Materialkosten

Materialkosten resultieren bei der DKMS schwerpunktmäßig aus dem Einkauf von medizinischen und labortechnischen Leistungen und Produkten. Trotz spürbarer Preissteigerungen bei den medizinischen Leistungen und bei den Typisierungsleistungen sind die Materialkosten um 10,0 Mio. Euro rückläufig. Dies ist einerseits dem konsequenten Auftreten der zentralen Einkaufsabteilung und den ständigen prozessorientierten Verbesserungs- und letztlich Kostensenkungsbemühungen geschuldet. Und ist andererseits im Wesentlichen auf zwei Sondereffekte im Zuge der Ausgründung des DKMS Registers sowie der finanziellen Neugestaltung von Typisierungsleistungen für unsere britische und chilenische Spenderdatei im Jahr 2021 zurückzuführen.

## 5. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die Ausgaben für die sonstigen betriebliche Aufwände waren in 2022 um ca. 14,1 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Gründe dafür sind die weiter anwachsenden Aufwendungen für Projektförderungen und Kostenübernahmen für andere DKMS Gesellschaften, steigende IT-Kosten aufgrund des voranschreitenden Digitalisierungsgrades der Organisation sowie negative Finanzeffekte aus Fremdwährungsverlusten sowie aus Geld- und Vermögensanlagen.

## 6. Ausblick

Die DKMS Group gGmbH ist als Stammhaus und Gründerin der Auslandsstiftungen bedingt durch ihre Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie in den letzten Jahren immer mehr in eine strategische Führungsrolle für die weltweite DKMS Organisation hineingewachsen. Darüber hinaus hinterlassen vielfältige Krisen und gesellschaftliche Umbrüche, aber auch die voranschreitende Digitalisierung innerhalb der Organisation ihre Spuren. Daher soll aus Steuerungs- und Effizienzgründen die Gesellschaftsstruktur beginnend ab dem Jahr 2023 optimiert werden. Die DKMS wird als Muttergesellschaft die strategische Entwicklung der gesamten Gruppe vorantreiben und sich mit übergeordneten Gruppenfunktionen beschäftigen. Weitere Schwerpunkte liegen auf dem Ausbau unserer ausländischen Spenderdateien, der Schaffung eigener Entnahmekapazitäten sowie auf Förderung einer Vielzahl patientenorientierter Projekte.

# Risiko- management

Das Risikomanagement dient der systematischen Analyse, Bewertung, Dokumentation, Kommunikation, Steuerung und Überwachung risikotragender Tätigkeiten der DKMS und ist integraler Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse. Die Maßnahmen sind im Einzelnen:

## Kontrolle der Organe

- Geschäftsordnung, die eine detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen der Organe umfasst
- halbjährliche Sitzungen mit dem Vorstand der Muttergesellschaft

## Führungskreis und Mitarbeiter

- monatliche Sitzungen der Geschäftsführung sowie regelmäßige Sitzungen der Führungskräfte zwecks interner Abstimmung, Optimierung und Risikoeinschätzung
- regelmäßige Schulungen zum Vorfall- und Krisenmanagement sowie Datenschutz

## Tax Compliance Management System

- Verfassung des Rahmenwerks als Übersicht über alle Maßnahmen zur Sicherstellung eines regelkonformen Verhaltens im Hinblick auf steuerliche Pflichten sowie quartalsweises Update der enthaltenen Risikomatrix

## Kooperationen mit externen und internen Partnern

- schriftliche Verträge zur Sicherung von Vereinbarungen
- steuerliche Prüfung und Bewertung bezüglich möglicher Gefährdungen für die Gemeinnützigkeit

## Vermögensanlage

- Richtlinie zur Vermögensanlage mit Beschreibung der Zusammensetzung des Anlagenportfolios und Grenzwerten für die Portfoliostruktur (z.B. Aktienanteil)
- regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsleitung, Ad-hoc-Maßnahmen bei Veränderung der Risikostruktur

## Finanzplanung

- jährliche Finanzplanung inklusive der Stellen- und Personalkostenplanung für drei Geschäftsjahre
- halbjährliche Überprüfung und erforderliche Anpassungen der Finanzplanung im Rahmen einer Hochrechnung
- monatliche Plan-Ist-Berichterstattung inklusive der Analyse der Key Performance Indicators

## Kostenmanagement

- Richtlinie mit Regelungen und Grenzwerten für Reisekosten und Bewirtungen/Geschenke
- Kontrolle der sachgerechten Mittelverwendung durch das Rechnungswesen und Steuern
- festgelegte Grenzen zur Zeichnungsberechtigung für Rechnungen je Mitarbeiterkreis
- zentralisierter Einkauf

## Spendenmanagement

- Auswertungen von Maßnahmen zur Akquisition von Spenden (z.B. Mailings) unter Berücksichtigung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses
- Prüfung der Rechtmäßigkeit bei der Ausstellung von Spendenbescheinigungen

## Jahresabschluss

- jährliche Prüfung durch eine externe, unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen des Jahresabschlusses

## Datenschutz

- organisatorische und technische Maßnahmen zur Sicherstellung der Anforderungen nach der Datenschutz-Grundverordnung

# Geschäftsführung der DKMS gGmbH



**Dr. Elke Neujahr**

Vorsitzende der Geschäftsführung  
Global CEO DKMS Group



**Dr. Dr. Alexander Schmidt**

Geschäftsführer  
Medizin und Wissenschaft



**Jérôme-Oliver Quella**

Geschäftsführer\*  
Finanzen und Administration

## Stiftungsvorstand

Foundation Board



Katharina Harf (Vorsitzende)

Katharina **Harf** (Vorsitzende)

Prof. Marcel **van den Brink**, MD, PhD (stellv. Vorsitzender)

Laurence **Atlas**

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter **Hoelzer**

Anna-Lena **Kamenetzky-Wetzel**

Prof. Dr. Thomas **Klingebiel**

Sebastian **Lombardo**

Alejandro **Santo Domingo**

Patrice **de Talhouët**\*\*

## Medizinischer Beirat

Medical Council



Prof. Dr. Marcel van den Brink (Vorsitzender)

Prof. Dr. Marcel **van den Brink**, MD, PhD (Vorsitzender)

Prof. Dr. Thomas **Klingebiel** (stellv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Katharina **Fleischhauer**

Prof. Dr. Marcelo **Fernández-Viña**

Dr. Stephen J. **Forman**, MD

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter **Hoelzer**

Dr. Peter **Harf** (Gründer der DKMS und ständiger Gast)

\* Seit dem 1.10.2022

\*\* Bis zum 1.12.2022

# Datenschutz

Der Schutz personenbezogener Daten ist für die DKMS von wesentlicher Bedeutung. Datenschutz im Allgemeinen garantiert allen Bürgerinnen und Bürgern als Ausgestaltung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung das Recht, selbst über die Preisgabe und Verwendung der personenbezogenen Daten zu bestimmen sowie den Schutz der damit einhergehenden Privatsphäre. Mit dem weltweit größten Register für Stammzellspender:innen trägt die DKMS eine besonders hohe Verantwortung im Bereich des Datenschutzes gegenüber registrierten Spender:innen und ihren besonders sensiblen, überaus schützenswerten medizinischen Daten. Neben den Spenderdaten bedürfen personenbezogene Daten von Mitarbeiter:innen, Geschäftskund:innen, Geldspender:innen und freiwilligen Unterstützer:innen, die bei der DKMS verarbeitet werden, einer gleichermaßen gewissenhaften datenschutzrechtlichen Behandlung. Zur Gewährleistung der hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen hat die DKMS eine interne Richtlinie erlassen, die insbesondere die folgenden drei Bereiche abdeckt:

- Sicherstellung der Datensicherheit im Unternehmen
- Schutz personenbezogener Daten von Betroffenen
- Schulung der Mitarbeiter:innen

Daneben schließt die DKMS mit Kooperationspartnern und sonstigen Dienstleistern Auftragsverarbeitungsverträge ab, wonach diese entsprechend vertraglich zur Einhaltung des Standards nach der Datenschutzgrundverordnung verpflichtet werden. Danach dürfen externe Empfänger Daten nur im Auftrag und nach Weisung der DKMS als Verantwortliche verarbeiten.

Zusätzlich zu datenschutzrechtlichen Regelungen befindet sich die DKMS im Aufbau eines unternehmensweiten Informationssicherheitsmanagementsystems, um die Informationssicherheit der DKMS risikoorientiert und kontinuierlich zu verbessern, sowie eines internationalen Datenschutzmanagements.

Die DKMS gibt grundsätzlich keine Informationen über verarbeitete personenbezogene Daten an andere Personen, Organisationen oder Behörden weiter. Suchrelevante Daten werden auf Grundlage der hierfür eingeholten Einwilligung pseudonymisiert und verschlüsselt an nationale und internationale Register zum Zweck der weltweiten Spendersuche übermittelt. Demnach können Empfänger suchrelevanter medizinischer Daten die ihnen übermittelten Daten keiner individualisierbaren Person zuordnen. Die Identität der Spenderin oder des Spenders ist somit nur der DKMS bekannt. Sogenannte technische und organisatorische Maßnahmen, die die Sicherheit der Verarbeitung personenbezogener Daten gewährleisten, insbesondere geeignete Verschlüsselungsverfahren, werden von der DKMS regelmäßig geprüft und auf einem technisch aktuellen Stand gehalten.

Für die Arbeit der DKMS sind zudem neben der Datenschutzgrundverordnung und dem Bundesdatenschutzgesetz die folgenden Regelungen mit datenschutzrechtlichem Bezug maßgeblich, die kontinuierlich mit DKMS internen Richtlinien abgeglichen werden:

- Deutsche Standards für die nicht verwandte Blutstammzellspende des Zentralen Knochenmarkspender-Registers Deutschland (ZKRD)
- Richtlinien der U.S. Food and Drug Administration, Regelungen aus dem Health Insurance Portability and Accountability Act
- Standards der World Marrow Donor Association (WMDA)

# Gesellschaftsvertrag

**Der Gesellschaftsvertrag der DKMS gGmbH ist das Herz der Organisation – er bestimmt das Handeln aller Mitarbeiter:innen, um Blutkrebspatient:innen weltweit zu helfen.**

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung mildtätiger Zwecke durch die selbstlose Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung im Bereich der Knochenmark- oder Stammzelltransplantation.

## Gegenstand des Unternehmens

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

(a) die Gewinnung informierter Freiwilliger, die zur Spende von Knochenmark oder Stammzellen zum Zweck einer Transplantation bereit sind

(b) die Entwicklung und das Erhalten von Systemen, die die Suche nach Spender:innen in dieser Gruppe von Freiwilligen sowie in internationalen Spendergruppen vereinfachen und beschleunigen, mit dem Ziel, kompatible Spender:innen für Knochenmarktransplantationen oder Stammzellen zu finden

(c) die Erforschung der Wirksamkeit von hämatopoetischen Stammzelltransplantationen mit nicht verwandten Spender:innen von Testmethoden der Histokompatibilität sowie der Spendermotivation

(d) die persönliche Betreuung – insbesondere von Leukämie-Patient:innen – durch Mitarbeiter:innen, die bei der Gesellschaft tätig sind, mit dem Ziel der persönlichen Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen des Klinikalltags

(e) Mitwirkung an der Auswahl von Spender:innen für Leukämie-Patient:innen sowie Beschaffung und Bereitstellung des Transplantats

(f) Maßnahmen der Berufsbildung im Bereich Knochenmark- oder Stammzelltransplantation, insbesondere für Fachmediziner:innen, Klinikpersonal, Suchkoordinator:innen, Personal von Spenderdateien und -registern, Wissenschaftler:innen, Genetiker:innen, Medizinethiker:innen und Laborpersonal, durch beispielsweise Veranstaltung von Kongressen

(g) die Zuwendung von Mitteln an eine andere Körperschaft oder eine juristische Person des öffentlichen Rechts zur Verwirklichung steuerbegünstigter Zwecke

(h) die Erbringung von Kooperationsleistungen an andere steuerbegünstigte Körperschaften.

# Danke

Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei allen, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt haben – auch in schwierigen Zeiten.

Nur mit Ihrer Hilfe und Unterstützung haben wir bisher mehr als **105.000** zweite Lebenschancen ermöglicht – für Patient:innen auf der ganzen Welt.

Doch unsere Mission ist noch längst nicht erfüllt. Denn wir wollen möglichst für jede Patientin und jeden Patienten den passenden Spender oder die passende Spenderin finden. Dafür investieren wir unter anderem in unsere Internationalisierung und in die Bereiche Wissenschaft und Forschung.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in Zukunft zur Seite stehen.  
Nur gemeinsam können wir den Blutkrebs besiegen!

Ihre DKMS

**DKMS** Donor Center gGmbH  
Kressbach 1  
72072 Tübingen

T +49 7071 943-0  
F +49 7071 943-1499  
post@dkms.de

[dkms.de](http://dkms.de)